Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Für den Raum der einspalt. Diamantzeile 10 Goldpfennige, von Inserenten direkt aufgegebene Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 6 Goldpfennige. Familienanzeigen, Stellen- u. Wohnungsgesuche 3 Goldpfg. Reklamezeile 50 Goldpfg. Rotationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Markt 15, Fernspr. 1.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den lfd. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubeis, Kamen.

Nr. 53 (1. Blatt) | Mittwoch, den 4. März 1925 | 53. Jahrgang.

Reichspräsidentenwahl am 29. März.

Zweiter Wahlgang am 26. April.

In einer Besprechung, die Dienstag vormittag in der Reichskanzlei zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern abgehalten worden ist, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Reichsregierung dem Reichstage vorschlagen soll, die Wahl für den Reichspräsidentenposten auf den letzten Sonntag im März, also den 29. März, festzusetzen. Für den Fall, daß ein zweiter Wahlgang notwendig werden sollte, wird diese zweite Wahl Sonntag, den 26. April, stattfinden.

Nach dieser Einigung der maßgebenden Stellen hat der Reichsminister des Innern die Länder-Regierungen durch Rundtelegramm sofort von diesem Beschluß verständigt und sie angewiesen, alle Vorbereitungen sofort in Angriff zu nehmen und die Gemeindebehörden anzuweisen, alle Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Wählerlisten bis zum 15. März, spätestens bis 18. März, auslegefähig sind. Die Listen der letzten Reichstagswahl sollen hierzu verwendet und nach dem neuesten Stande berichtigt werden. Zur Festsetzung des Wahltermins genügt ein einfacher Beschluß des Reichstags, der nach der Zustimmung der Parteiführer nur noch eine leere Formalität ist.

Der erste Kandidat.

(W) Wie die Rote Fahne meldet, beschloß die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands als Präsidentschaftskandidaten den Reichstagsabgeordneten Ernst Thälmann aufzustellen.

Trauerkundgebung im Landtag.

Der preußische Landtag versammelte sich Dienstag zu einer Trauerkundgebung für den Reichspräsidenten Ebert. Die Regierung war vollzählig erschienen. Sämtliche Fraktionen waren vertreten, nur die Bänke der Kommunisten blieben leer. Sogleich nach Eröffnung der Sitzung nahm Präsident Bartels das Wort zu seiner Gedenkrede, während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Der Präsident führte aus:

Nach einem kurzen, aber qualvollen Krankenlager ist am 28. Februar der Reichspräsident Friedrich Ebert aus dem Leben geschieden. Im ganzen Reiche und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hat dieser Schicksalsschlag tiefe Trauer und wahre Anteilnahme erweckt. Im besten Mannesalter, auf der Höhe seiner Schaffenskraft hat der Tod dem Wirken des ersten Präsidenten der deutschen Republik ein Ziel gesetzt. Friedrich Ebert war ein Sohn des Volkes. Als Sohn des Arbeiterstandes bezeichnete er sich selbst, als er im Februar 1919 von der Nationalversammlung in Weimar auf den höchsten Vertrauensposten, den das deutsche Volk zu vergeben hat, berufen wurde. Sechs Jahre hat Ebert sein verantwortliches Amt bekleidet. Sechs Jahre schwerster Aufgaben für das Reich, in denen die allergrößten innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten zu lösen waren. Mit Festigkeit und Besonnenheit hat er es verstanden, das Schicksal des deutschen Volkes in den schlimmen Nachkriegsjahren entscheidend zu beeinflussen. Den anerkennenden Worten in der Kundgebung der Reichsregierung: „Friedrich Ebert hat dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande in schwerster Zeit als aufrechter Mann gedient," schließt sich der Landtag als Vertretung des preußischen Volkes in dankbarer Erinnerung an den Verstorbenen voll an. Wenn statt der Leidenschaft die Geschichte sprechen wird, wird diese feststellen, daß er es war, der seinem Volke aus der Katastrophe und dem Zusammenbruch den Weg gebahnt hat zu einem allmählichen Aufstieg. Der erste deutsche Reichspräsident ist tot! Möge das deutsche Volk zu seinem Nachfolger einen Mann wählen, der mit gleicher Liebe und Hingebung seinem Vaterlande dient!

Die Trauerrede wurde ohne jede Unterbrechung angehört. Der Präsident schlug dann vor, die Sitzung zum Zeichen der Trauer abzubrechen und die nächste abzuhalten am Donnerstag, mittags 12 Uhr, mit der Tagesordnung: Anträge zum Dortmunder Grubenunglück. Das Haus stimmte dem Antrage zu.

Nach Schluß der Sitzung erschien der Abg. Pieck (Komm.) im Saale und verlangte das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident verweigerte ihm aber das Wort. Pieck brach darauf in wilde Schimpfworte aus, verließ aber schließlich auch den Saal.

Eberts Beisetzung auf Staatskosten.

Der Reichsrat genehmigte in kurzer Beratung in seinen Ausschüssen und im Plenum den Entwurf eines Gesetzes zur Uebernahme der durch das Ableben des Reichspräsidenten entstehenden Kosten auf das Reich. Der Text der Vorlage enthält nur die Bestimmung: „Die Reichsregierung wird ermächtigt, die aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten entstehenden Kosten auf Reichsmittel zu übernehmen."

Die Vorbereitung für die Trauerfeier.

Die Ausgestaltungsarbeiten für die Trauerfeier anläßlich der Ueberführung des verstorbenen Reichspräsidenten sind in vollem Gange. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Reichskunstwarts Dr. Redslob, die Durchführung ist der Reichsbauverwaltung übertragen. Da, wo der Zug geht, werden die Laternen unter Floren brennen, die Masten mit Grün umwunden. Wo grelle Farben stören, wie bei den Litfaßsäulen, werden sie verkleidet, und wo ein bestimmtes Bild erreicht werden soll, wie in dem gleichsam in einen Trauersaal gestalteten abgegrenzten Teil der Wilhelmstraße vor dem Hause des Reichspräsidenten, werden Postamente mit Obelisken aufgestellt. Besondere Vorkehrungen werden vor dem Reichstag getroffen, wo von der Volksvertretung die große Abschiedsfeier unter freiem Himmel geplant wird. Das Portal des Reichstags erhält hierzu einen einfachen Schmuck. In vollem Gange sind die Vorkehrungen am Potsdamer Bahnhof. Hier wird der Aufbau für den Sarg in der Mitte der Portalhalle und eine Verkleidung der Wände der Vorhalle eingerichtet. Die Ausstattung des Trauerhauses ist im wesentlichen vollendet. Bei der Enge des Präsidentenhauses war es nicht möglich, die Leiche öffentlich aufzubahren. Für die Trauerfeier wird der Sarg in dem im ersten Stockwerk gelegenen großen Saale aufgebahrt. Ein dunkler schwarzer Flor verhüllt die Wände, in den Nischen ist Pflanzengrün mit weißen Blumen aufgestellt. Die Mitte des Saales ist durch einen kleinen Ausbau erweitert, vor dem sich ein dunkler Baldachin erhebt. Unter ihm wird am Mittwoch morgen die Aufbahrung zur Trauerfeier erfolgen. Der Saal ist durch Oeffnung der an ihn anschließenden Räume erweitert.

Verschiebung der Ministerpräsidentenwahl in Preußen.

Nach dem ursprünglich festgesetzten Programm des preußischen Landtags sollte heute die Neuwahl des Ministerpräsidenten Marx stattfinden. Mit Rücksicht auf die Trauerfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten Ebert ist nunmehr beschlossen worden, daß Mittwoch sitzungsfrei bleibt, Donnerstag und Freitag die Debatte über das Dortmunder Grubenunglück stattfindet und die Ministerpräsidentenwahl erst nächsten Dienstag, den 10. März, nachmittags, stattfindet, nachdem eine Sitzung des Aeltestenrats vorangegangen ist.

Das Gemeinschaftskabinett abgelehnt.

Die deutschnationale Landtagsfraktion trat in ihrer Dienstag-Sitzung dem am Montag abend von dem Parteivorstand eingenommenen ablehnenden Standpunkt zu dem Vorschlag von Marx hinsichtlich der Kabinettsbildung bei. Der Vorschlag geht dahin, das Kabinett zusammenzusetzen aus zwei Deutschnationalen, zwei Zentrumsmitgliedern, einem Volksparteiler, einem Demokraten und zwei Sozialdemokraten, unter ihnen Severing. Auch die Fraktion war der Ansicht, an einem Kabinett mit Severing nicht teilzunehmen. Im übrigen hält die Fraktion an ihrem Standpunkt fest, daß das gegenwärtige Kabinett nicht als geschäftsführendes Ministerium aufzufassen sei, das berechtigt wäre, wesentliche Regierungsmaßnahmen zu treffen.

Severing tritt zurück.

Zur Frage der Kabinettsbildung in Preußen teilt der Vorwärts mit, daß Severing aus Gesundheitsrücksichten den Wunsch hegt, von seinem Amt als preußischer Minister des Innern entbunden zu werden. Die Koalition von Zentrum und Demokraten, mit Severing als Fachminister noch einmal zum parlamentarischen Kampf herauszustellen, scheint also nicht möglich zu sein. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten weiter vertagt werde.

Die Botschafterkonferenz verlangt noch Aufklärungen.

Die Botschafterkonferenz tagte Dienstag vormittag von 10 bis ½1 Uhr. Nach Schluß der Sitzung wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben: Die Botschafterkonferenz hat in ihrer heutigen Sitzung den Bericht der interalliierten Kontrollkommission zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, nähere Aufklärungen über gewisse Punkte des Berichts von dem interalliierten Militärkommissar zu erbitten. Ein neuer Bericht (d. h. ein neues Gutachten) wird im Laufe der Woche ausgearbeitet und der Botschafterkonferenz bei ihrer nächsten Sitzung vorgelegt werden. Die Sitzung der Botschafterkonferenz, in der sie sich erneut mit dem Kontrollbericht befassen wird, ist auf kommenden Freitag festgesetzt.

Im englischen Oberhause

fragte gestern Asquith, der Führer der Liberalen, die Regierung, ob sie ein Datum für die Veröffentlichung des Berichtes der interalliierten Kontrollkommission festsetzen könne. Nachdem er auf die Verschiebung der Räumung des Kölner Brückenkopfes hingewiesen hatte, erklärte Asquith, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglich der Räumung des besetzten deutschen Gebietes keinen Teil der Bestimmungen des Vertrages für die dauernde Sicherheit Frankreichs bildeten. Dafür hätte durch einen dreiseitigen Pakt zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten gesorgt werden müssen. Frankreich habe auf diesen Pakt gezählt und sei größtenteils dadurch veranlaßt worden, seine ursprüngliche Stellung zu ändern. Im Interesse der ganzen Welt läge es, einen umfassenden Pakt zustande zu bringen. Es sei aber kein Grund, die zeitlich streng begrenzte Besetzung des linken Rheinufers in eine zeitlich unbegrenzte umzuwandeln. Die wirkliche Frage wäre, ob Deutschland bei der Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages solche Pflichtvergessenheit bewiesen habe, daß dies die Alliierten berechtige, ihr Versprechen, die Kölner Zone zu dem festgesetzten Datum zu räumen, nicht innezuhalten. Es müsse ein Unterschied gemacht werden zwischen Maßnahmen, die Deutschland gegen innere Unruhen ergriff und solche, die nur als Mittel für einen äußeren Angriff gedeutet werden könnten. Englands Vorgehen müsse von jeder Zweideutigkeit frei sein.

In seiner Antwort sagte Lord Curzon: Der Bericht der Militärkommission wird von der Botschafterkonferenz sofort geprüft und in einigen Tagen den alliierten Mächten übergeben werden. Er selbst hoffe, daß der deutschen Regierung Gelegenheit gegeben werde gehört zu werden, da nach seiner Ansicht allein eine gemeinsame Besprechung und eine Mitarbeit in dieser Sache diese große Frage zu einer befriedigenden und raschen Lösung führen könnte. Es gehöre nicht zu den Aufgaben der interalliierten Militärkontrolle in Berlin die außerordentlich wichtigen Sachen von den weniger wichtigen abzusondern. Die Berliner Kommission solle die Tatsachen feststellen. Aufgabe der Regierung sei es, diese Tatsachen zu bewerten. Infolgedessen sei der Bericht eine Zusammenstellung sämtlicher Punkte, in welchen Deutschland hinsichtlich der Entwaffnungsverpflichtungen Verfehlungen begangen hat. Die britische Regierung meint, daß ein so bedeutungsvoller Entschluß, wie die Belassung ihrer Truppen in der Kölner Zone nur auf Grund wirklich wichtiger Sachen gefaßt werden sollte. Deshalb würde eine große Verlegenheit entstehen, wenn wir der Welt eine lange Liste geringer Verfehlungen mitteilten. Nach meiner streng persönlichen Meinung würde die Veröffentlichung die Lösung viel weniger möglich machen. Andererseits beabsichtigt die englische Regierung, die Einwilligung der Alliierten vorausgesetzt, die Verfehlungen, die der deutschen Regierung mitgeteilt werden und die vor der Räumung der Kölner Zone wieder gutgemacht werden müssen, zu veröffentlichen. Die Entscheidung über die Räumung, darf nicht abhängig gemacht werden von Erwägungen, die sich nicht aus den militärischen Vertragsklauseln ergeben. Daher wünschen wir, daß die Besetzung Kölns sobald wie möglich beendet wird.

Der Finanzausgleich.

Wiedereinführung der Zuschläge zur Einkommensteuer.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ist soeben veröffentlicht worden. In einem hierzu ausgegebenen amtlichen Kommentar wird u. a. ausgeführt:

Der Entwurf bringt Aenderungen der bisherigen Ordnung nach folgenden Richtungen: 1. Die dritte Steuernotverordnung hat das Reich auf 10 v. H. des Aufkommens aus der Einkommensteuer und der Körperschaftssteuer beschränkt. Das Reich erhöht diesen Anteil auf 25 v. H. des Aufkommens. Als Ausgleich für die um 15 v. H. gesenkte Beteiligung der Länder an der Einkommensteuer und der Körperschaftssteuer gewährt der Entwurf ihnen im Rechnungsjahre 1925 eine Beteiligung an der Umsatzsteuer von 30 v. H. des Aufkommens. Vom 1. April 1926 ab sollen die Länder wie bisher 20 v. H. des Umsatzsteueraufkommens erhalten. — 2. Unter Zurückstellung schwerer finanz- und steuerpolitischer Bedenken nimmt der Entwurf vom 1. April 1926 ab ein Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden zur Einkommensteuer und zur Körperschaftssteuer in Aussicht. Diese Bedenken bestehen hauptsächlich darin, daß das Reich sich durch die Gewährung des Zuschlagsrechts der Verantwortung für die Anspannung der beiden wichtigen Steuern weitgehend begibt. Von politischen Gesichtspunkten abgesehen, dürfte sich die Einführung des Zuschlagrechtes finanzpolitisch im Sinne größerer Wirtschaftlichkeit der Landes- und Gemeindeverwaltungen auswirken. Sodann paßt das Zuschlagsrecht das örtliche Steueraufkommen den örtlichen Bedarfsverhältnissen an und führt dadurch einen Lastenausgleich herbei. — 3. Die im Entwurf enthaltenen Bestimmungen zur Aenderung der Vorschriften über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken (Hauszinssteuer) sollen den Ländern das Aufkommen aus dieser Steuerquelle, auf das sie unbedingt angewiesen sind, sichern und ertragsreicher gestalten. Der Entwurf hebt die für die Steuer bisher vorgesehene Befristung der Geltungsdauer auf.

Er setzt ferner für die Erreichung der vollen Friedensmiete in allen Ländern einen spätesten Termin auf den 1. April 1926 fest, damit die Länder genügend Spielraum für die Ausnutzung der Hauszinssteuer erhalten. Außerdem enthält der Entwurf noch einige weitere Aenderungen.

Die Geschäfte der Pfandbriefanstalt.

v. Zitzewitz als Zeuge.

Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages für die Kreditgeschäfte der Preußischen Landespfandbriefanstalt setzte am Montag abend unter dem Vorsitz des Abg. Leinert (Soz.) seine Verhandlungen fort. Leinert gedachte zunächst des Ablebens des Reichspräsidenten. Die kommunistischen Vertreter verließen während der Erklärung den Sitzungssaal, die von den übrigen Parteien stehend angehört wurde. Darauf wurden zahlreiche neu eingegangene Akten verlesen. Der dann zunächst vernommene 28jährige Hans Carl von Carlowitz, der bis zum Oktober 1894 Schwiegersohn des Herrn v. Zitzewitz war, hat von der Landespfandbriefanstalt etwa 180 000 Mark erhalten und dafür u. a. eine Brennerei gekauft. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Zeuge später Wechsel unterschrieben habe, die in die Millionen gingen. In das Geschäft habe er keinen Pfennig gesteckt.

Der Ausschuß tritt dann in die Vernehmung des Rittergutsbesitzers v. Zitzewitz ein. v. Zitzewitz gibt zunächst zusammenfassend einen Bericht über das ganze Geschäft. Als die Schuld immer mehr anwuchs, und die Pläne Eydorffs und Karstädts sich dauernd nicht erfüllten, sei er um sein Vermögen besorgt gewesen. Der Zeuge erklärt weiter, daß er wohl von den Hauptzahlungen der Landespfandbriefanstalt stets erfahren habe.

*

Kleine Nachrichten

Wie vom Büro des Reichstags mitgeteilt wird, findet die nächste Sitzung des Reichstages am Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Dr. Luther als stellvertretender Reichspräsident hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Glückwunschtelegramm zum Antritt der neuen Amtsperiode gesandt.

Um der Trauer der Reichsbeamten für den Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen, hat die Reichsregierung beschlossen, daß die Reichsminister und die leitenden Beamten der Reichsministerien während der Dauer von 4 Wochen nach dem Tode des Reichspräsidenten, also bis 28. März 1925, der Teilnahme an allen gesellschaftlichen Veranstaltungen amtlicher und halbamtlicher Art sich enthalten.

Der Heidelberger Stadtrat und der Vorstand der Stadtverordneten hielten eine Trauerfeier ab, in der beschlossen wurde, eine Büste Eberts in der neuen Treppenhalle des Rathauses zur Aufstellung zu bringen.

Der König von England hat an Frau Ebert und an die Reichsregierung Beileidstelegramme gesandt.

Der Vorsitzende der Studienkommission des französischen Obersten Rates für die nationale Verteidigung, Paul Boncour, tritt in einer Erklärung für die Verewigung der Rheinlandkontrolle ein.

In Kharput explodierte ein Munitionslager, 160 Personen wurden getötet. Die aufständischen Kurden sind auf dem Rückzuge.

Der schweizerische Bundeskanzler Adolf Steiger ist am Sonntag im 67. Lebensjahre in Bern gestorben.

Die Angoraregierung ist zurückgetreten.

Der ehemalige albanische Finanzminister Karacucei ist von einem in Durazzo gebürtigen Mann namens Stamola durch drei Revolverschüsse getötet worden.

Westfalen und Rheinland.

Meisterprüfungen im Handwerk.

Kamen, 4. März. Kürzlich waren die Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen der Bezirke Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Soest und Witten zu einer Sitzung zusammenberufen, in der über die im vergangenen Jahre bei den Prüfungen gemachten Erfahrungen berichtet wurde. Es kam zum Ausdruck, daß zwar die heutigen fachlichen und theoretischen Leistungen der Prüflinge besser sind als früher, daß aber andererseits die Anforderungen an letztere immer noch höher geschraubt werden müßten. Solche Prüflinge, die in Meister- und Buchführungskursen theoretisch vorbereitet waren, färbten gegenüber den anderen meist erheblich ab. Allerdings sei eine fachliche Gliederung dieser Kurse, was aus verschiedenen Gründen bisher nicht möglich gewesen sei, sehr erwünscht.

Vor allem wurden lebhafte Klagen laut über die mangelhaften theoretischen Leistungen im Baugewerbe, insbesondere bei solchen Prüflingen, die keine Baugewerkschule besucht haben. Diesem Uebel soll durch die Schaffung einer theoretischen Vorbereitungsmöglichkeit abgeholfen werden, über die der Baufachausschuß der der Handwerkskammer noch näher zu beraten haben wird.

Ein Mitglied der Kommission sprach den Wunsch aus, daß bei Vergebung öffentlicher Arbeiten möglichst solche Handwerker bevorzugt würden, welche zur Führung des Meistertitels berechtigt sind, um auch dadurch das Ansehen der Prüfung zu heben. Eine zeitliche Ausdehnung der theoretischen Prüfung wurde als notwendig erachtet; die Zeit für die schriftliche und mündliche Prüfung sei künftig zu kurz bemessen. Auch wurde bemängelt, daß namentlich viele weibliche Handwerker schon Lehrlinge hielten, ehe sie die Meisterprüfung bestanden hätten; die Vorschriften über die Lehrlingshaltung müßten strenger eingehalten werden. Auch wurde eine Erhöhung der Meisterprüfungsgebühren ins Auge gefaßt.

*

Kamen, 4. März. **(Verschiedenes.)** Während seit September 1923 beim **Wechselankauf durch die Reichsbank** Zinsen für mindestens 10 Tage berechnet wurden, ist jetzt, wie die Reichsbank mitteilt, die Mindestzahl der Zinstage für die Berechnung der Zinsen beim Ankauf von Inlandswechseln einheitlich für Platz- und Versandwechsel auf 5 Tage für Wechsel im Einzelbetrage von 5000 Reichsmark und mehr festgesetzt worden.

*

Wichtige Neuerungen im Schiedsmannwesen.

Die neue Schiedsmannsordnung wird vielfach nicht beachtet und die Geladenen ziehen sich dadurch selbst Unannehmlichkeiten und Geldstrafen zu. Es wird deshalb im allseitigen Interesse auf folgendes hingewiesen: Bei einer Ladung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (vermögensrechtliche Ansprüche) braucht der Geladene nicht zu erscheinen, wenn er sich beim Schiedsmann nicht vergleichen will. Er muß dann aber spätestens 24 Stunden vor dem Termin den Schiedsmann benachrichtigen, da er sonst in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark verfällt. Bei Strafsachen (Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung, Verletzung fremder Geheimnisse, Sachbeschädigung, Drohung und dergl.) ist der Geladene verpflichtet, zu erscheinen, es sei denn, daß ganz besonders triftige Hindernisgründe vorliegen, die er durch Urkunden und eidesstattliche Versicherung glaubhaft machen muß, und zwar ebenfalls spätestens 24 Stunden vor dem Termin, andernfalls wird gegen ihn eine Geldstrafe bis zu 30 Mark verhängt und nochmals Termin mit gleicher Strafandrohung festgesetzt.

*

(Der Himmel im März.) Nun wieder kommt die Zeit, wo die Sonne „um die Ecke" scheint und manche Wohnung erhellt, die monatelang in Dunkelheit lag. Der Sonnenbogen rückt täglich ein Stückchen höher und erweitert merkbar die Spanne, die zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang liegt. Am 1. März erhebt sich das Tagesgestirn 6 Uhr 47 Minuten, um dann 5 Uhr 39 Minuten wieder zu verschwinden. Zu Ende des Monats werden diese Zeiten sein: 5 Uhr 39 Min. und 6 Uhr 30 Min. Am 21. März, 4 Uhr morgens, tritt die Sonne in das Zeichen des Widders, erreicht den Aequator und macht zum ersten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich, das heißt: es beginnt der Frühling. Die Mondzeiten im Monat März sind: am 2. erstes Viertel, am 10. Vollmond, am 17. letztes Viertel, am 24. Neumond. Ueber die Planeten-Erscheinungen ist zu bemerken: Merkur wird in der zweiten Hälfte am Mondhimmel sichtbar. Am 15. d. Mts. steht er wenige Grade über dem Untergangspunkt der Sonne. Venus bleibt unsichtbar. Mars ist Ende d. Mts. nur noch 4 Stunden zu sehen. Am 15. d. Mts. tritt er in das Sternbild Stier und befindet sich abends 8 Uhr in rund 30 Grad Höhe am Westhimmel. Jupiter nimmt an Sichtbarkeitsdauer am Morgenhimmel zu. Er steht am 15. kurz vor Sonnenaufgang im Süden 14 Grad hoch im Schützen. Saturn geht vor Mitternacht auf und befindet sich am 15. d. Mts., 6 Uhr morgens, in 15 Grad Höhe im Sternbild der Wage im Südwesten.

(Kriegs- und Inflationsehen.) Beide, Kriegs- und Inflationsehen haben eines miteinander gemeinsam, nämlich, daß ein großer Teil von ihnen wieder getrennt worden ist, und doch sind beide so grundverschieden voneinander. Die Kriegsehen, geschlossen im Ueberschwang der Gefühle, entbehrten meist der Grundlage, auf der eine Ehe von langer Dauer aufgebaut werden soll, kein Wunder also, wenn, besonders nach einem verlorenen Krieg, die meisten dieser Eheleute sich wieder trennten und anderswo ihr Glück suchten. Die Inflationsehen hatten stets eine „Grundlage", die materielle, denn bei dem ständigen Wechsel der Werte kamen junge Leute ganz plötzlich zu Riesenvermögen, so daß sie glaubten, einer Lebensgefährtin nicht entraten zu können. Der „ewige" Bund ward aber bald getrübt, als die Rentenmark dem Glück ein jähes Ende machte. Nicht weniger als 15 Prozent aller seit Oktober 1918 geschlossenen Ehen sind bisher wieder geschieden worden! Das ist ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz, denn man muß bedenken, daß nur ein Drittel aller überhaupt in dieser Zeit eingegangenen Ehen reine Inflationsgebilde waren, und so kann man sagen, daß von letzteren fast die Hälfte wieder getrennt wurde. — Von den gefallenen deutschen Kriegern waren 30 Prozent verheiratet, wir hatten also im ganzen rund 600 000 Kriegerwitwen, deren Zahl sich bis Ende 1924 auf 360 000 verringerte. Demnach haben also 240 000 sich wieder verheiratet. Außer den Frauen hinterließen die Gefallenen noch 60 000 Vollwaisen und eine Mill. Halbwaisen, so daß man im ganzen auf eine Ziffer von 1 600 000 versorgungsberechtigten Hinterbliebenen kommt. Deutschland hat damit etwas über 10 Prozent der Kriegshinterbliebenen aller Länder, die man auf 15 Millionen schätzt, aufzuweisen.

Kommunalwahlen erst im August?) Am 20. Februar war die Amtsdauer der Kommunalvertretung und der Kreistage in Preußen abgelaufen. Das preußische Innenministerium hat von der Anberaumung von Neuwahlen Abstand genommen, weil dem Landtag der Entwurf einer neuen Kommunalgesetzgebung vorliegt, der derartige Veränderungen vorsieht, daß sich doch wieder Neuwahlen nötig machen werden. Ausschlaggebend für die Hinausschiebung der Neuwahlen waren außerdem die Rücksicht auf die besetzten Gebiete. Man rechnet damit, daß die Neuwahlen nach der Räumung der Kölner Zone, also im August dieses Jahres stattfinden können.

(Verkehr mit Milch.) Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Wie aus der heute im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen ist, hat der Herr Regierungspräsident eine Polizeiverordnung über den Verkehr mit Milch erlassen. Die Verordnung bezweckt, den Verbraucher zu schützen und der Landwirtschaft Hilfsdienste zu leisten. Nach den Bestimmungen der genannten Verordnung muß derjenige, welcher gewerbsmäßig Milch verarbeiten oder verkaufen will, einerlei, ob die Milch im eigenen Betrieb gewonnen oder nur an bestimmte Abnehmer geliefert werden soll, der Eröffnung seines Betriebes oder Handels der Polizeibehörde seines Wohnortes bezw. seines Geschäftsortes Anzeige erstatten. Mit dem Betriebe darf erst begonnen werden, wenn die Polizeibehörde bestätigt hat, daß allen Anforderungen genügt ist, die nach den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen zu stellen sind. In gleicher Weise ist die Aufgabe oder Verlegung des Betriebes usw. und die Einrichtung von Zweigniederlassungen anzuzeigen. Die Ortspolizeibehörden können über den Eingang und den Verbleib der Milch baldmögliche Nachweisung verlangen. Dem Ermessen der Ortspolizeibehörde bleibt es ebenfalls überlassen, daß Kühe, deren Milch und Milcherzeugnisse gewerbsmäßig in den Verkehr gebracht werden, halbjährlich von dem Vertrauensarzte des Besitzers auf ihre Gesundheit gegen eine behördlich festgesetzte Gebühr zu untersuchen sind. Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen (Tierärzte, Aerzte, Chemiker) sind befugt, in Räumen, in denen Milch gewerbsmäßig feilgehalten oder sonst in den Verkehr gebracht wird, jederzeit einzutreten, Proben zum Zwecke der Untersuchung zu entnehmen, sowie Besichtigungen und Prüfungen, ob die Bestimmungen dieser Verordnung erfüllt sind, vorzunehmen. In der genannten Polizeiverordnung sind genaue Bestimmungen enthalten über die allgemein an die Beschaffenheit der Milch zu stellenden Anforderungen, über die Haltung der Milchtiere und die Milchgewinnung, die Behandlung der Milch bis zur Uebergabe an den Verbraucher, über die zugelassenen Arten der Handelsmilch, über die Gewinnung und Behandlung von sogenannter Vorzugsmilch und über die besondere Ueberwachung der Vorzugsmilchbetriebe. Den Landwirten, Molkereiverwaltern und sonstigen Interessenten wird empfohlen, sich mit den Bestimmungen der Verordnung im eigenen Interesse baldmöglichst vertraut zu machen. Wie aus der Bekanntmachung des Landrats in Hamm vom heutigen Tage ersichtlich, kann die Polizeiverordnung beim Landratsamt und bei den Ortspolizeibehörden des Kreises während der Dienststunden eingesehen werden.

Zum Volkstrauertag am Sonntag wird uns noch mitgeteilt: „Auch die israelitische Gemeinde Kamen hielt aus Anlaß des Trauertages einen Gottesdienst ab, zu dem sämtliche jüdischen Kriegsteilnehmer von hier erschienen waren und in dem der gefallenen Krieger gedacht wurde."

Niederaden, 4. März. **(Schadenfeuer.)** Montag nachmittag gegen 2 Uhr brach in dem Wohnhause des Landwirts Möllmann auf bisher unaufgeklärte Weise (man vermutet Kurzschluß in der elektr. Lichtleitung) Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der Niederadener Feuerwehr wurde eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert. Das abgebrannte Gebäude war versichert. Vieh und Mobiliar konnten geborgen werden.

(W) **Dortmund,** 3. März. **(Verschiedenes.)** Durch vermehrte Spareinlagen in den letzten Monaten ist die Städt. Sparkasse in der Lage, einen Betrag bis zu 3 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaues bereitzustellen und auch ihre Zinssätze für Baugelddarlehen und sonstige Kredite wesentlich zu ermäßigen. Ab 1. März werden folgende Zinssätze berechnet: Für Baugelddarlehen 8, für sonstige Darlehen 10 und für sonstige Kredite 12 Prozent jährlich. Auf der anderen Seite tritt eine geringe Herabsetzung der Guthaben-Zinssätze ein, so daß ab 1. März im Sparverkehr 7 und im Scheckverkehr 5 Prozent jährlich vergütet werden. — Samstag abend gegen 9½ Uhr wurde die halbstock gehißte Flagge von dem niederländischen Konsulat herabgezogen und dabei die Fahnenstange zerbrochen. Die Täter gehören vermutlich einer kommunistischen Jugendgruppe an, die die niederländische Flagge in der Dunkelheit wohl für eine schwarz-weißrote Flagge angesehen hatten. — Kriminalbeamte der Falschgeldstelle nahmen in der Wohnung des Kaufmanns Karl Drumann in Dortmund-Eving, Bergstr. 63, eine Durchsuchung vor, die 279 Stück falsche Einmarkstücke und einige Dreimarkstücke sowie mehrere Kilogramm Weißmetall zur Herstellung von Falschgeld zutage förderte. Schmelztiegel sowie Matrizen für das Falschgeld hatte ein Komplize des Drumann, der Kaufmann Karl Brinken in seine in Dinslaken befindliche Wohnung gebracht, wo sie beschlagnahmt werden konnten. Drumann legte ein Geständnis ab. Ferner wurde noch ein in Krakau (Galizien) geborener Samuel Birnbaum wegen Verausgabung falscher 50-Dollarnoten festgenommen. — In der Kirchenstraße waren mehrere Männer handgreiflich geworden. Der Kaufmann Lehmköster bemühte sich, die Kampfhähne zur Ruhe zu bringen. Er wurde indessen hierbei überfallen und erhielt mehrere Messerstiche in den Kopf, die die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erforderten.

Brünninghausen, 3. März. **Mit einem Schuß** in der Bauchgegend wurde Sonntag nachmittag an einem einsamen Wege in der Bolmke in Richtung Barop der 23jährige Walter Edelhoff aus Dortmund von Vorübergehenden aufgefunden. Man schaffte den Schwerverletzten, der schon längere Zeit hier lag, ins Hörder Krankenhaus, wo er gestern gestorben ist. In einem an seine Mutter gerichteten Abschiedsbrief macht er ihr die Mitteilung, daß er wegen seines Ausschlusses aus dem Turnverein Eintracht, der vermutlich wegen geringfügiger Verfehlungen in Bezug auf die Kassenverwaltung erfolgt ist, aus dem Leben scheiden wolle.

Hagen, 3. März. **Die Herstellung neuer Wohnungen** erfolgt in Hagen durch die gemeinnützige Wohnungsgesellschaft, das Bissigheim und die Hagener Heimstätte. Diese drei Gesellschaften bringen jetzt ihr Bauprogramm heraus, das zusammen den Bau von 330 Wohnungen vorsieht, für die ein Baukapital von vier Millionen Mark erforderlich ist. Davon steht bisher nur das Aufkommen aus der Hauszinssteuer in Höhe von 800 000 Mark zur Verfügung. Zur Förderung des privaten Wohnungsbaues hat die städtische Sparkasse 500 000 Mark für Hypotheken bereit gestellt, aus der Hauszinssteuer sind hierfür 425 000 Mark verfügbar. Stadt und Baugesellschaften haben die zur Durchführung des Bauprogramms fehlenden drei Millionen Mark noch zu beschaffen. Nach einer Zusammenstellung über die Leistungen der genannten drei Gesellschaften haben diese in den letzten fünf Jahren 539 neue Wohnungen errichtet. In Hagen haben 2000 Familien keine und weitere 2000 nur eine unzulängliche Wohnung für das Jahr 1925.

Gevelsberg, 3. März. **Das Elektrizitätswerk** hat die Strompreise stark herabgesetzt. Der Lichtpreis ist ab 1. April von 45 auf 35 und der Preis des Stromes für Haushaltszwecke (Kochen, Bügeln, Heizen usw.) gar auf 15 Pfg. für die Kilowattstunde ermäßigt worden. Auch der Strompreis für Läden und Reklame soll ermäßigt werden. Der Kraftstrompreis für Gewerbetreibende ist auf 15 Pfg. ermäßigt worden. Für den Strombezug in der Nachtzeit wurden bedeutende Nachlässe festgesetzt. Dabei fällt außerdem der bisher erhobene Finanzaufschlag fort. Die Preise liegen somit zum großen Teil unter den Friedenspreisen.

Altena, 3. März. **(Kleine Ursache, große Wirkung.)** Vor dem Schwurgericht in Hagen standen die Ehefrauen Emil Schmidt und Wilhelm Bruckhage, beide aus Altena, unter der Anklage des Meineids bezw. der Anstiftung dazu. Zwischen den Familien der Beschuldigten und eines Nachbars Koch herrschte bittere Feindschaft, die auch gelegentlich durch Verübung von allerhand Schabernack zum Ausdruck gebracht wurde. Nun besaß Koch einen Hund, und als Sperre verhängt wurde, benutzten die beiden Frauen die Gelegenheit, an dem Mann ihr Mütchen zu kühlen. Sobald der Hund frei umherlief, erfolgte Anzeige. Als Koch für die Zeit vom 21. zum 22. Oktober ein Strafmandat erhielt, beantragte er gerichtliche Entscheidung. An diesem Tage war nämlich ein Trommlerwettstreit gewesen. Er hatte zahlreiche Gäste bekommen und wußte genau, daß die Angabe unzutreffend war. Trotzdem beschwor Frau Schmidt in der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Altena die Richtigkeit ihrer Angabe. Später kamen der Frau Bedenken, und sie erstattete gegen sich selbst Anzeige. Sie wurde jetzt wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde ihr die Fähigkeit aberkannt, wieder als Zeugin aufzutreten. Frau B. wurde mangels Beweises freigesprochen. Ein ausgebliebener Zeuge wurde in eine Ordnungsstrafe von 25 Mark genommen.

Lippstadt, 3. März. **(Kündigungen bei den Deutschen Werken.)** Durch Aushang im Werk wurde laut „Patriot" bekanntgegeben, daß die gesamte Arbeiterschaft zum 11. März 1925 gekündigt sei. Bei den Angestellten läuft die schon vorher erfolgte Kündigung am 31. März 1925 ab. Hierdurch wird leider die Zahl der Erwerbslosen am Orte um zirka 160 Arbeiter und 25 bis 30 Angestellte noch vermehrt. Nach umlaufenden Gerüchten soll das Werk von einem Privatunternehmen übernommen werden.

Gelsenkirchen, 3. März. **(Die Lotteriestraße.)** Nicht nur einen wohl einzig dastehenden Namen, sondern auch eine eigenartige Geschichte hat eine Straße in der benachbarten Gemeinde Günnigfeld. Dort ging vor mehreren Jahrzehnten in dem durch die Bergwerksindustrie aufblühenden Ort plötzlich auch der Glücksstern zweier „Kumpels" auf: sie gewannen in der Lotterie. Mit dem Augenblick erwachte in ihnen auch der kapitalistische Sinn; sie legten ihr Geld in den Häusern einer der neuen Straßen an. Als die Gemeinde immer mehr wuchs, mußten die Straßen, die früher meist unbedeutende Feldwege gewesen waren, auch richtige Namen bekommen, und der Gemeinderat hatte soviel Humor wie Logik, jene Straße Lotteriestraße zu nennen. Ein Spaßvogel hat dieser Tage auf diese Geschichte der Straße hingewiesen und gewünscht, die Anlieger oder der Gemeinderat möchten noch einmal in der Lotterie gewinnen, um die Straße auch in einen würdigen Zustand zu setzen.

Hattingen, 3. März. **(Beschlagnahmte Leiche.)** Hier starb im Alter von 48 Jahren die Witwe eines Fabrikanten. Die Leiche sollte in Hagen eingeäschert werden. Der Termin mußte aber verschoben werden, da die Polizei auf eigenartige Gerüchte hin die Leiche beschlagnahmte. Man spricht von Vergiftung durch Leberwurst. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet. Der Mann der Verstorbenen starb im Irrenhause und zwei erwachsene Geschwister sind vor Jahren keines natürlichen Todes gestorben.

*

Ein neues schweres Autounglück.

Barmen, 3. März. Ein Auto des Kolonialwarenhändlers Anton Krause aus Essen war von einigen Anhängern des Sportklubs Schwarz-Weiß gemietet worden und mit 11 Personen besetzt. Auf der Rückfahrt nach Essen passierte der Wagen, der von Gottlieb Krause geführt wurde, die Ronsdorfer Straße in Unterbarmen, eine der steilsten Chausseen des Bergischen Landes. Der Führer bemerkte plötzlich, daß die Bremse versagte. Er drehte sich herum und rief in den Wagen: Abspringen wer kann, die Bremse versagt. In der Eile war es aber nur einem Essener möglich, abzuspringen; er brach sich dabei einen Arm. Das Auto fuhr dann über die breite Fußgängerbrücke am Bahnhof Unterbarmen. Gleich hinter der Brücke befindet sich eine Treppe, die, ehe sie sich nach links und rechts wendet, von einer Mauer abgeschlossen wird. Gegen diese sauste das Auto mit lautem Anprall. Durch die Wucht wurden die Insassen nach der rechten Treppe zu herausgeschleudert. Der Führer und sein Bruder kamen unter das Auto zu liegen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und kippte nach links zu halb um. Als man hinzusprang, um die Verletzten zu bergen, entdeckte man, daß das Auto in eine Familie hineingefahren war. Die Familie Wilhelm Schmidt aus Barmen befand sich mit einem im Wagen befindlichen 14 Monate alten Kind auf der Treppe. Der Vater und das Kind waren sofort tot, während die Mutter hilflos die Tragödie ansehen mußte. 10 Insassen des Autos trugen zum Teil schwere, zum Teil leichtere Verletzungen davon.

*

Elberfeld, 3. März. **(Fünf lebende Generationen.)** Die Eheleute Kamberg wurden dieser Tage durch die Ankunft eines Mädchens erfreut. Dieses Kind hat außer Vater und Mutter mütterlicherseits noch lebend Großvater und Großmutter, Ur-Großvater und Ur-Großmutter sowie Ur-Ur-Großvater nebst Ur-Ur-Großmutter. Letztere sind die in Barmen wohnenden Eheleute Kaspar Guckel, die in einem Alter von 95 bezw. 92 Jahren in friedlicher Weise ihren Lebensabend in körperlicher und geistiger Frische verbringen. Sie sind beide wohl unstreitig das älteste und einzigste Ehepaar des Wuppertals, dem es außer seinem langen Erdendasein, Freud und Leid zusammen teilend, beschieden ist, die Generationen in der vorstehenden Weise noch lebend fortgepflanzt zu sehen.

Köln, 3. März. **Eine internationale Hüttenarbeiterkonferenz** hat am Sonntag hier stattgefunden, in der 14 Länder durch 128 Delegierte vertreten waren. Zur Frage des Achtstundentages wurde eine Resolution angenommen, in der die Ratifizierung des Washington-Abkommens von allen Ländern gefordert wird, in denen es noch nicht erfolgt ist. Die Wiedereinführung des Achtstundentages in Deutschland lediglich für die Hochöfen- und Kokereiarbeiter sei eine unzureichende Maßnahme und mit Rücksicht auf die heutige technische Verbundenheit der Hochöfenwerke mit den Stahl-, Schweiß- und Hammerwerken keine Lösung des Schichtproblems.

Köln, 3. März. **(Bekämpfung des Mädchenhandels.)** Die hiesige Reichsbankdirektion teilt mit: Die besonders in letzter Zeit sich wiederholenden Pressemeldungen über Mädchenhandel und Mädchenverschleppung haben die Reichsbahndirektion Köln veranlaßt, ihre Bediensteten erneut auf eine bereits seit längerer Zeit bestehende Anordnung zur Mithilfe bei Bekämpfung des Mädchenhandels hinzuweisen. Hiernach werden die beteiligten Bediensteten, in erster Linie die Zugbeamten angehalten, durch Beobachtung während der Fahrt zur Aufdeckung des verbrecherischen Treibens der Mädchenhändler beizutragen. Insbesondere sind die Zugbeamten auf den Hauptstrecken, die der Auswandererverkehr nimmt, angewiesen, verdächtige Wahrnehmungen unverzüglich den Polizeibeamten und den sonst zuständigen Stellen, z. B. den Bahnhofsmissionen, zu melden.

Westdeutsche Funkstunde-A.-G.

Münster i. W.

Donnerstag, den 5. März 1925.

4—5 Uhr nachm. Unterhaltungsmusik unter Mitwirkung von Georg Crämer-Recklinghausen (Gesang).
8 Uhr abends Vortrag: „Das Funkrecht" (Dr. Deckwitz-Münster).
8.30 Uhr abends Märchenabend unter Mitwirkung von Frau Vilma Mönckeberg-Kollmar, Hamburg, und dem Rundfunk-Kammerorchester. 1. Fétras: Kinderliedermarsch. 2. a) Jungfrau Marlen, deutsch, Märchen, b) Die Gespenster der Erhängten, chinesisch, Märchen. 3. a) Grieg: An den Frühling, b) Jensen: Murmelndes Lüftchen, c) Fink: Schattenspiele. 4. Das böse Weib, russisch, Märchen. 5. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, a) Linke: Frische Blumen, b) Eilenberg: Mühle im Schwarzwald. 6. Die Lebensalter, Märchen. 7. a) Josttomo: Japanische Puppenspiele, b) Linke: Türkisches Märchen. 8. Du lügst, serbisch, Märchen. 9. Rhode: Mitternachtsspuk. —

Aus aller Welt.

— **Die Indianer** im Gebiete von San Blas haben sich wegen angeblicher Grausamkeiten und Uebergriffe der Beamten von Panama erhoben. Wie berichtet wird, haben die Aufständischen mehr als 20 Personen, darunter den Neffen des Gouverneurs von San Blag erschlagen. Die Indianer verkündeten ihre Unabhängigkeit und forderten die Vereinigten Staaten auf, die Schutzherrschaft für sie zu übernehmen. Der amerikanische Kreuzer „Cleveland" ist nach dem Schauplatz des Aufstandes ausgelaufen.

— **Was die Fremden nach Italien bringen.** Rund zwei Milliarden Lire, nach einer amtlichen Schätzung sogar zweieinhalb Milliarden, zu der noch eine weitere Milliarde für Ankäufe von Altertümern und Kunstgegenständen kommen, bringen die Fremden, die bekanntlich in der Hauptsache aus Deutschen bestehen, nach Italien. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern der Museen und Ausgrabungen im Jahre 1923/24 haben die des Vorjahres um 6 Millionen Lire übertroffen. Diese Ziffern sollen die Regierung um Bereitstellung größerer Summen für die Erhaltung der Denkmäler und für die Fortsetzung der Grabungen veranlassen. Man verlangt, daß die Altertümer und Museen ihr eigenes Budget erhalten. Der Staat habe für dieses Geschäftsjahr nur 1,7 Millionen zur Verfügung gestellt, während in der Tat fast alle staatlichen Museen dringend einer vollkommenen Neuordnung bedürfen, wenn man nicht will, daß das Interesse der Fremden erlahmt. Und unser schönes deutsches Vaterland?

— **Zur Sommerfrische empfohlen.** In Kirchworbis, einem Dorfe in der Provinz Sachsen mit 1500 Einwohnern, gibt es nicht weniger denn 14 Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten haben. Und zwar handelt es sich um drei 80jährige, ferner um ein Ehepaar, von dem der Mann 83 und die Frau 81 Lenze zählt. Zwei Leute, Schulkameraden, sind 88 Jahre alt. Ein 90jähriges Ehepaar will demnächst seine eiserne Hochzeit feiern. Zwei Männer sind 91 Jahre alt. Die Aelteste des Dorfes ist eine Greisin, die im 93. Lebensjahre steht.

Sport.

Sportverein Kamen — V. V. Lünen 0:4.

Eine Niederlage der Kamener Mannschaft. In den ersten zehn Minuten vereitelt der Lünener Torhüter zwei ganz sichere Torgelegenheiten der Grün-Weißen, eine Tatsache, die dem Spiel wahrscheinlich eine entscheidende Wendung gegeben hat. Die Gäste erzielen dann schnell hintereinander drei Tore, sodaß die Pause beim Stande 3:0 herannaht. In der zweiten Halbzeit erhöhen die Besucher ihre Torzahl um einen weiteren Erfolg. — Vor diesem Treffen spielte Sportvereins Knabenmannschaft gegen die gleiche Elf von Lohauserholz. Die Kamener Jungen gewannen nach schönem Spiel mit 3:0 Toren.

Bergkamen — S. S. Hamm.

Nachdem vor drei Sonntagen V. f. R. Hamms Reserven von Bergkamen 09 mit 6:2 geschlagen wurden, vorigen Sonntag S. C. Lünern im Meisterschaftskampfe mit 6:1 Federn lassen mußte, erschien jetzt S. u. S. Hamms Reserven auf den Plan und zwar mit nur 10 Mann. Vom Anstoß an zog Bergkamen vor Hamms Tor und konnte gleich ein Tor erzielen. Das 2. Tor fiel aus einem Elfmeter für Bergkamen. Bei Halbzeit hieß es 6:0 für Bergkamen. Nach Halbzeit wurde es noch ärger. Nur durch die gute Abseitstaktik der Hammer und den aufgeweichten Boden vor den Toren konnte der schußfreudige und schön kombinierende Sturm Bergkamens davon abgehalten werden, noch ein höheres Resultat als 14:0, wie es beim Schlußpfiff hieß, herauszuholen. Der Torwart der Hammer war gut. Die Verteidigung bemühte sich, die Angriffe der Stürmerreihe durch Abseits zu unterbinden, was ihr oft gelang. Die Läufer und Stürmer leisteten im Mittelfelde Abwehrarbeit, ohne sich zu einheitlichen Aktionen gegen Bergkamens Tor aufraffen zu können. Bei Bergkamen gefiel die rechte Sturmreihe und Mitte in seltener Schlußfreudigkeit und Herausarbeiten günstiger Gelegenheiten.

1a. Jgd. — Oberaden 21 1a. Jgd. 5:2.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 2. März. Auftrieb: 526 Stück Großvieh, 692 Kälber, 119 Schafe, 2369 Schweine. Ochsen: a) 55—58, b) 50—54, c) 40—49, d) 30—39. Bullen: a) 50—53, b) 40—49, c) 30 bis 39. Färsen und Kühe: a) 55—58, b) 51 bis 54, c) 40—50, d) 28—39, e) 15—27. Kälber: b) 83—85, c) 72—82, d) 53—71, e) 35—52. Weidemastschafe: a) 52—55, b) 25—51. Schweine: a) 68, b) 66—67, c) 64—65, d) 61—63, e) 58 bis 60. Marktvieh langsam, Schweine sehr langsam, Kälber und Schafe gut. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 4. März. Der Jagdschutzverein für den Kreis Hamm hielt seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 28. Februar im Gasthof Berheim ab, die von dem Vorsitzenden Herrn Landrat z. D. Schulze-Pelkum eröffnet und geleitet wurde. Nach dem vom Geschäftsführer Heinrich Schulze-Böing erstatteten Jahresbericht hatte der Verein am 1. Januar 1925 166 Mitglieder. Die jagdlichen Verhältnisse im Kreise Hamm haben sich noch immer nicht gebessert, was wohl in der Hauptsache auf das nach dem Kriege sehr entwickelte Wildererunwesen zurückzuführen ist, aber auch darauf, daß die Reviere nicht mehr so pfleglich behandelt werden als vor dem Kriege. So wurde auf die Anfrage eines Vorstandsmitgliedes hin festgestellt, daß in der Nordbögger Gemeindejagd, die von den Herren Däing, Lindhoff und Schmitz angepachtet ist, während der Hühnerjagd ein Rehkitz geschossen ist. Es ist auch im volkswirtschaftlichen Interesse sehr zu bedauern, daß der Wildbestand so zurückgegangen ist, denn einen Hasenbraten kennt ein Nichtjäger fast nur noch aus Bilderbüchern. Die Rechnung wurde von dem Geschäftsführer gelegt und demselben auf Antrag des Vorsitzenden Entlastung erteilt. Sodann hielt Herr Landgerichtsrat Dr. Müller einen sehr interessanten Vortrag über „Zusammentreffen mit Wilderern", an dem sich eine rege Besprechung anschloß. Es ist sehr bedauerlich, daß die Herren Wilderer, Schlingensteller und Frettierer den Vortrag nicht gehört haben. Sie würden sich doch wohl überlegen, ihr lichtscheues Gewerbe auszuüben, wenn sie wüßten, welche Rechte die Jagdbesitzer und Aufsichtsbeamten Jagdfrevlern gegenüber haben. Nur durch energischen Jagdschutz und weidgerechte Ausübung der Jagd ist es möglich, unseren, vor dem Kriege so wo[illegible] züglichen Wildbestand wieder hochzubringen.

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Das treu er schützt und hegt sein Wild,
Weidmännisch jagt, wie's sich gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Gesang- u. Gebetbücher zur Konfirmation und Kommunion in allen Preislagen

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

14. Ziehungstag — 21. Februar 1925, nachmittags
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

175 295 862 947 79 1046 82 309 10 62 881 905 2205 13 33 86 343 484 515 38 49 58 66 816 932 58 3529 625 747 910 4012 236 345 689 747 971 5195 260 433 539 88 614 25 (1000) 792 6019 121 835 927 7048 71 92 223 325 529 68 8005 273 416 52 75 (500) 605 11 749 801 9059 97 144 95 220 61 68 360 420 31 46 621 733 900 59 76

10018 68 259 840 42 11132 327 702 7 848 916 12275 391 526 49 748 833 87 99 13006 865 14038 223 72 427 70 94 571 640 15080 205 88 488 (300) 542 44 728 45 16411 594 642 (300) 84 708 17253 309 643 (300) 754 (300) 847 962 18607 22 (1000) 19329 469 717 67

20008 388 679 87 767 21043 54 122 (500) 208 31 65 73 84 301 39 (300) 473 801 45 22127 283 730 79 806 23172 275 394 580 781 826 24657 742 901 81 25018 212 324 25 91 641 741 (1000) 801 936 44 26003 243 96 (500) 490 659 89 711 45 981 88 27031 93 143 248 329 897 903 28420 526 613 57 41 29135 596 781 918

30055 128 (300) 213 361 (500) 89 97 584 761 932 80 31086 107 216 50 406 (300) 512 (300) 39 961 32172 314 94 637 749 852 932 (300) 92 33158 403 99 547 94 656 797 34151 323 99 552 827 35113 539 36270 334 37 54 478 (2000) 875 982 37344 658 (300) 706 45 38103 313 529 718 (300) 915 75 39002 384 562 70 712 889

40073 264 414 26 563 672 87 41332 435 517 602 929 42017 207 37 96 421 616 43094 112 70 314 624 (300) 86 95 793 98 805 961 44191 613 744 73 901 45227 64 383 (300) 99 492 (500) 549 68 46007 144 94 232 (3000) 362 538 767 935 47180 288 330 417 616 48 938 89 99 48054 499 720 853 64 49062 489 697 773

50083 479 (300) 51001 (500) 71 (500) 110 87 550 631 52218 451 527 627 719 (500) 43 47 53014 656 769 850 54009 93 279 355 447 55159 292 334 529 757 923 83 56005 42 62 133 266 581 912 83 91 57280 456 584 (300) 653 79 913 52 58087 136 254 716 868 59018 78 161 785

60103 239 88 402 38 689 771 801 67 903 61124 33 60 234 44 364 755 988 62070 71 246 61 484 597 91 24 67 63134 48 331 430 88 626 910 64371 518 916 65129 379 735 847 66004 108 205 643 67215 657 747 68018 127 299 383 401 682 96 834 (300) 946 75 (300) 69230 499 779

70269 (300) 86 423 596 (300) 71030 158 (300) 259 371 433 532 940 69 72054 79 (300) 175 379 423 (300) 79 511 58 84 690 94 734 862 73116 284 97 74080 429 755 75005 50 121 470 605 777 76014 246 55 350 54 98 522 628 41 707 30 869 90 77085 236 591 78071 287 (500) 89 372 590 722 25 53 (300) 79009 80 146 455 (300) 529 (300) 52 (300) 55 829 65

80041 539 801 72 986 81015 150 613 82055 222 50 522 41 (300) 44 83044 141 818 918 84081 199 324 88 561 76 626 59 817 49 74 85078 155 708 (300) 903 86120 336 528 637 701 23 87 860 82 (300) 982 87396 866 (300) 88103 72 206 333 (500) 762 955 89048 106 39 48 (300) 72 356 (3000) 78 502 770

90017 710 50 91 999 91115 42 404 (300) 624 790 862 92034 41 128 233 491 42 522 676 (300) 711 51 862 951 93085 98 153 202 516 615 711 94016 32 54 86 597 631 42 888 967 95003 69 274 417 555 99 (500) 972 96448 669 94 97205 (300) 50 481 532 658 775 895 98390 582 99 658 734 876 91 (300) 99196 238 540 719 863 901

100011 117 (500) 344 449 533 44 720 95 (1000) 860 83 (300) 957 101118 249 91 354 495 519 920 60 102109 31 277 87 92 387 (300) 91 572 634 35 879 997 103666 713 891 941 59 104033 585 651 998 105505 99 106098 228 377 570 630 720 39 44 978 107311 23 47 487 504 604 (300) 51 751 108113 217 519 612 51 81 873 109013 (500) 588 927

110250 (500) 323 992 111732 810 987 112146 253 356 746 851 113179 202 4 589 704 (500) 43 85 839 114067 74 320 581 747 93 811 77 115001 369 84 520 78 748 824 968 116004 133 200 401 89 (300) 561 92 765 813 23 46 85 117211 15 401 839 931 118037 118 217 35 (500) 80 510 (500) 806 29 939 119107 305 (500) 65 67 623 694 820

120035 279 326 75 823 121218 91 604 840 122037 328 435 65 92 96 500 36 94 695 (300) 749 842 58 936 123056 81 181 342 478 866 124183 (500) 379 503 7 28 35 855 944 125043 89 102 86 293 427 57 (300) 516 712 52 802 20 67 78 986 126584 626 46 743 75 820 127036 130 33 229 376 798 989 128073 176 271 341 426 72 98 607 832 129310 736

130030 323 862 131098 364 415 44 680 755 (300) 132483 680 779 (300) 917 133068 134191 221 733 63 815 45 135173 272 327 92 692 747 869 99 916 (300) 136112 32 49 750 137238 72 88 311 566 656 934 70 80 138045 149 388 593 989 139346 64 (500) 479 602 40 76 810

140035 95 149 406 508 89 141036 108 412 15 16 (300) 512 672 825 940 142289 (300) 310 (300) 12 611 (500) 12 58 812 35 969 143036 355 (1000) 473 (300) 144060 89 109 326 91 531 642 722 55 85 827 484 145104 91 270 86 386 (300) 429 553 896 146079 108 492 632 777 947 147157 536 651 148162 299 550 770 78 96 834 920 149089 (300) 250 363

150004 30 64 106 63 338 412 (500) 563 151117 (300) 809 26 152259 511 (300) 32 661 69 903 (1000) 153164 76 277 426 60 538 763 (300) 154083 84 (1000) 672 (300) 82 898 155059 236 324 483 597 608 809 29 934 (300) 156151 202 354 69 90 597 752 822 33 41 983 157033 334 94 405 19 67 783 957 158100 343 572 625 936 159059 256 90 323 30 449 (10000) 793 942

160013 188 499 (300) 552 659 62 769 827 43 978 161224 88 507 635 162294 358 444 503 681 876 974 163290 391 529 669 955 164085 255 305 604 88 725 165007 106 32 560 771 166564 646 66 895 (300) 167042 125 360 598 657 919 168010 116 303 404 81 169048 75 250 320 426 30 37 42 525 807

170365 85 746 64 948 171167 95 255 341 426 681 172014 143 400 13 173156 (500) 498 666 714 (300) 174222 36 473 85 745 861 926 175307 70 92 615 78 711 944 176000 20 73 453 593 687 738 862 177214 (1000) 329 624 47 742 94 816 89 908 178237 460 505 69 179000 145 250 540 97 661 851 978

180068 91 371 88 451 61 692 770 97 897 181011 125 84 92 934 411 702 182052 147 392 530 655 766 183066 382 521 30 31 32 41 893 933 184170 87 214 434 (500) 772 185148 258 415 530 74 904 186779 831 53 972 187255 443 912 14 56 188008 323 735 72 946 (300) 189026 (300) 121 240 381 550 974

190092 412 546 605 770 191065 67 735 88 850 62 952 79 192056 91 337 445 671 727 193074 93 154 657 194126 227 62 (300) 404 540 796 858 195035 897 196078 265 343 505 85 197087 203 56 (300) 707 (300) 931 47 198636 862 69 199166 258 85 226 518 48 722 32 822 35 906

200747 888 902 (300) 73 201577 700 9 93 880 915 202461 604 16 96 823 203218 85 382 648 52 768 73 853 204128 329 65 85 620 787 938 205203 364 607 717 68 206003 (300) 204 72 93 311 409 538 58 835 909 86 207047 115 61 335 405 13 51 594 659 98 756 842 76 208021 244 748 819 209268 348 525 49 (300) 615 (300)

210467 514 837 988 211260 680 733 52 212289 411 18 740 954 213172 298 885 996 214197 453 546 791 892 215116 235 71 73 339 477 (500) 504 (300) 36 640 782 216012 93 143 205 62 352 71 (2000) 455 762 217194 542 630 883 945 82 (500) 218582 990 (300) 219095 183 203 479 (300) 644 810 (500) 24

220241 (300) 430 66 221037 306 429 551 699 892 950 74 222118 41 86 280 472 574 (300) 675 739 88 835 969 223279 359 526 224007 153 284 372 225104 595 678 226027 34 169 (300) 293 350 761 227075 244 (300) 435 615 69 798 228009 56 261 763 827 986 229979

230061 426 94 510 68 605 99 231430 62 781 232134 38 78 270 366 404 549 609 23 26 65 233011 195 253 359 758 850 63 234061 944 235137 65 290 344 587 758 236095 511 (1000) 60 612 87 96 805 237050 (300) 160 352 510 714 898 238187 283 335 67 427 74 401 879 239320 50 696 915 32

240069 (300) 135 358 425 577 636 752 241049 79 174 (500) 446 514 71 242120 (500) 29 92 974 968 243234 69 375 749 890 947 244021 148 260 342 44 480 805 65 85 924 245048 424 32 545 90 673 847 246037 124 216 83 430 513 755 83 803 (500) 973 247095 120 (500) 45 47 (500) 79 449 560 (500) 62 855 935 248002 57 182 93 297 466 710 96 249456

250200 81 339 644 803 251048 72 241 43 53 374 415 512 609 83 829 252005 103 831 916 253257 329 718 898 933 254281 523 42 737 989 255065 178 408 64 623 739 83 (300) 256054 134 356 257041 43 245 (300) 52 545 652 728 30 (500) 842 76 918 258006 27 243 60 444 739 939 259024 69 144 689 842 (300) 913 37

260203 363 457 843 261049 (300) 56 336 (300) 623 94 728 262062 119 288 443 48 674 829 953 84 263734 56 879 985 264169 550 641 724 (300) 265114 210 483 557 631 67 266091 161 68 335 671 (500) 763 953 267147 307 530 713 79 96 268381 812 269031 151 339 60 (1000) 632

270056 71 550 69 77 604 271006 114 25 57 672 974 272007 68 164 338 483 653 273209 603 706 910 274043 111 (300) 99 207 344 676 940 275149 247 360 593 683 729 73 819 25 276105 595 947 277720 878 970 278109 209 (500) 317 465 579 652 59 741 913 67 86 279465 92 540 622 748

280208 366 704 281178 430 532 626 712 282175 452 (300) 679 783 283352 (300) 87 859 284031 270 304 420 (1000) 63 504 681 285150 393 987 286202 308 449 76 608 918 287362 288121 224 484 90 671 755 851 981 289025 (1000) 384 656 70 860 72

290025 81 (3000) 555 71 725 952 291006 243 357 562 645 719 55 292121 455 607 19 921 53 94 293024 97 146 203 439 (300) 294065 116 220 332 40 571 295126 336 508 631 975 296214 (300) 71 352 736 297052 56 352 (500) 479 678 798 841 94 298002 18 74 119 215 (300) 417 604 856 299067 346 507 86 814

300073 225 28 415 (300) 567 874 301180 450 759 860 77 302033 198 42 266 86 466 (500) 575 (300) 875 83 303048 390 481 529 919 304126 74 323 29 913 29 305008 220 769 819 99 983 306020 49 111 69 220 86 493 502 847 60 307784 309457 511 41 826 309042 341 74 501 743 (300) 940

310369 844 922 311107 231 328 90 546 603 52 716 802 312035 90 96 292 323 649 749 313278 387 887 887 314044 694 790 315043 181 387 99 562 316126 458 785 87 851 59 993 (300) 317056 183 228 699 318066 257 597 613 14 319253 376 468 736 67

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

15. Ziehungstag — 23. Februar 1925, vormittags
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

49 67 244 320 (10000) 863 94 887 1104 62 388 667 932 78 80 2024 41 (300) 97 316 617 3006 27 166 332 813 4376 (300) 418 61 5018 (2000) 275 469 646 771 855 955 6476 699 719 7017 55 612 17 (5000) 29 902 69 8224 668 774 79 925 9101 82 86 477 526 954 86

10115 256 96 308 401 566 607 27 11418 73 774 12362 413 (300) 616 712 63 13018 232 442 507 600 (25000) 14128 420 707 934 15015 (500) 161 396 606 814 16172 96 209 386 666 911 17207 593 958 (300) 18089 376 467 518 (1000) 691 19140 (500) 337 596 614 60 823

20311 405 41 886 21026 46 117 87 302 20 400 (300) 16 574 (500) 678 (500) 897 22316 61 502 23103 (300) 36 56 246 (300) 80 (500) 438 546 647 48 922 24001 (300) 9 113 30 251 309 44 503 59 607 (300) 725 25515 651 26234 432 504 671 768 27302 417 795 942 28135 390 541 96 848 29049 339 674 843 908 52 69

30205 321 476 521 607 724 904 31002 43 75 (300) 118 21 292 453 562 688 722 (500) 25 884 83 32016 231 67 69 334 88 413 (300) 617 826 912 42 33313 (300) 746 908 34062 72 240 484 819 35166 238 47 (300) 371 410 36014 169 245 497 912 37096 113 45 212 69 347 466 69 38616 25 199 218 721 832 902 39098 211 714 91 983

40060 317 436 647 733 55 956 68 41042 265 92 311 463 596 726 69 806 (300) 42060 86 (300) 100 76 271 358 63 415 663 780 824 963 43086 106 397 576 692 728 809 24 977 89 44004 78 547 869 45148 81 291 368 672 780 912 46214 (300) 47 96 387 446 83 523 (500) 663 69 773 884 916 60 47196 203 26 317 48010 213 14 387 606 664 746 866 49118 280 308 84 623 891

50079 96 104 31 457 70 85 646 876 97 (500) 949 51026 93 119 (3000) 517 840 49 52025 76 82 93 716 932 (300) 53099 216 57 872 89 413 32 80 660 782 98 924 54134 223 99 376 96 (300) 489 939 53 55366 (300) 410 37 588 688 876 945 56729 839 57106 (300) 550 99 813 914 (300) 58113 275 425 686 718 897 59045 56 376 442 666 86 826 (1000) 964

60030 42 600 730 976 61090 103 66 760 (300) 816 928 62142 244 363 466 75 96 674 92 622 917 63028 167 294 499 801 9 64748 819 65763 858 65 66087 415 61 665 73 821 67062 88 106 (300) 7 263 318 (2000) 439 789 937 68040 51 79 304 71 448 509 699 754 (300) 855 (300) 74 69079 156 275 459 96 686 744 82 804 945

70021 202 337 641 813 46 932 82 71036 121 254 423 (300) 75 97 573 72245 376 670 766 73087 221 399 (300) 406 40 622 644 45 704 64013 234 804 75043 819 931 76280 936 77017 109 310 609 816 955 78044 176 207 409 48 621 44 83 886 906 9 61 79268 88 92 349 (300) 463 840 941

80055 67 82 260 373 404 683 779 (300) 847 (300) 901 81158 269 693 82144 95 386 524 867 83219 397 (300) 496 538 57 87 704 809 92 84145 207 592 662 747 877 964 84 85022 109 840 76 942 86382 (500) 616 87271 353 630 996 88161 457 584 692 866 89201 22 836 871 948

90432 72 73 649 618 91161 227 41 75 596 708 830 88 92112 450 652 805 61 96 (1000) 726 59 850 966 93658 714 909 94197 212 400 644 873 918 95239 699 930 97 96052 97 210 301 62 569 612 45 737 870 972 97184 263 83 301 401 649 65 853 969 98087 128 (300) 238 344 503 769 858 90 99 903 99194 229 61

100083 361 407 13 775 852 62 955 101254 308 512 622 43 46 98 102207 89 554 736 826 95 932 103789 820 104026 118 48 67 (300) 242 444 964 105116 76 89 384 666 867 106230 59 88 316 408 519 76 650 756 (300) 827 970 107340 537 827 (300) 108057 386 442 86 89 672 92 710 (300) 109021 514 88 43 822 943

110132 388 418 86 506 45 622 71 704 70 96 824 111036 81 181 263 476 91 647 835 91 993 112037 103 235 605 840 963 (300) 113042 162 449 517 671 867 82 950 77 114332 401 832 872 965 (500) 115123 (500) 79 265 493 664 825 852 900 38 116061 231 695 117227 308 80 479 746 (300) 82 118284 90 479 856 91 912 82 119049 125 67 296 382 486 710 942 84 89 120023 220 63 396 419 562 687 121039 (300) 154 239 791 (300) 865 979 84 122071 110 538 823 942 (300) 123083 103 425 612 74 735 916 124216 853 125164 209 586 766 970 126471 744 94 127028 166 562 698 835 128134 80 269 322 434 76 607 932 129019 343 494 (500) 749 (300) 900

130003 237 303 72 96 477 618 808 131331 406 34 (300) 690 132271 429 (500) 529 719 821 76 926 133183 508 (300) 134119 216 429 135274 80 328 (300) 496 621 786 136914 16 20 137148 227 735 951 138024 103 40 416 532 94 741 139171 (500) 676 687 (300)

140371 686 (2000) 791 971 141028 140 242 605 943 69 142298 324 412 610 (1000) 34 991 143078 264 364 (300) 96 884 144098 271 379 82 491 645 57 800 969 87 145014 25 61 219 558 88 697 799 866 146092 840 57 (300) 929 147029 81 866 756 (300) 859 148030 256 416 860 96 149051 171 292 606 9 704 44 51 79 826 952 78

150027 70 (300) 888 151359 444 525 82 864 (300) 918 152205 404 50 770 153007 408 564 655 790 92 810 67 154151 80 300 487 597 155439 619 61 991 156554 91 625 27 775 (300) 157071 160 368 (300) 404 961 158066 (500) 145 47 434 864 83 159098 136 24 346 617 94 97 642 770

160212 (300) 386 607 736 40 161004 71 145 227 340 413 913 55 162004 74 83 500 453 610 696 850 163020 46 67 (3000) 264 82 (75000) 368 764 (3000) 852 164081 102 13 (300) 56 201 328 537 48 970 165264 67 344 49 84 428 (500) 55 701 10 166066 141 315 19 689 720 936 50 167555 652 929 46 51 83 168078 197 388 430 516 66 791 [illegible] 169153 94 244 666 73 601 (500) 26 882

170041 127 84 412 508 [illegible] 171198 (500) 204 40 446 69 696 768 851 172049 161 (300) [illegible] 216 323 (5000) 417 47 636 862 1[illegible]116 314 444 612 67 [illegible] 861 174511 780 916 22 39 63 176439 645 47 757 961 (300) 176269 75 347 622 61 868 17[illegible]170 264 345 426 693 178[illegible] 628 707 179037 106 72 95 213 62 (500) 372 434 503 60 [illegible] 727 993

180069 128 269 311 663 (300) 804 29 99 917 29 181446 73 596 624 833 65 182113 77 492 539 668 717 183166 217 476 89 (300) 665 79 734 71 (300) 887 930 184139 639 791 885 [illegible] 185055 439 685 (300) 757 89 186[illegible] 715 898 187063 124 67 204 36 562 787 836 188072 295 819 189067 165 364 616 766 866 84

190053 450 536 800 937 191181 423 45 714 59 192037 204 53 697 810 193031 39 48 567 454 569 61 194391 99 453 503 62 935 195066 166 (1000) 207 454 (300) 623 40 77 196026 198 249 (300) 63 310 420 665 893 197489 645 98 824 900 198282 551 (300) 975 199043 77 458 661 825 [illegible]

200081 120 528 631 744 95 966 201162 91 822 962 202083 101 723 24 74 882 203096 413 997 204048 279 316 50 895 (300) 816 865 (500) 205077 121 523 33 58 791 895 206002 39 91 165 298 572 674 942 207266 337 421 666 708 854 208026 (2000) 66 162 209113 209 66 302 54 527 710 809

210426 (5000) 579 96 809 766 894 211052 75 79 212054 443 (300) 90 533 728 35 37 95 852 912 213273 404 568 822 960 214074 406 572 76 96 770 937 215188 251 509 90 783 939 216133 372 746 809 78 89 217249 87 564 831 218291 627 850 920 (500) 219190 277 553 62 825 741 893 945 58

220364 632 726 931 71 221000 41 69 197 238 361 95 485 566 651 851 921 222076 185 804 72 949 223081 172 93 334 520 795 992 224057 228 43 471 566 634 86 811 27 225207 460 581 53 70 (300) 739 96 971 226087 (500) 328 19 90 657 (1000) 227246 96 390 704 825 912 228195 472 567 905 21 229522 (500) 616 946

230110 232 464 511 77 913 (300) 34 231363 613 232170 297 233033 166 (500) 251 345 683 813 72 (300) 909 234173 233 (500) 700 44 235084 (300) 104 205 52 528 89 712 24 948 236018 19 29 89 884 927 237017 72 86 210 [illegible] 82 764 73 74 886 (300) 99 238148 236 341 613 649 723 865 239080 211 411 687

240488 721 81 241141 387 450 89 558 609 (300) 899 910 242323 439 591 766 243123 (300) 48 87 209 369 673 723 816 244063 195 216 450 601 22 (300) 774 958 245234 40 377 417 48 581 86 616 867 246226 311 688 717 82 893 247051 104 (300) 10 56 223 45 414 766 928 248052 209 397 475 628 57 932 249[illegible]96 471 671 710 844

250004 14 90 113 37 (300) 94 315 (300) 576 789 251031 190 494 614 800 857 908 252257 (300) 67 741 64 822 253308 60 439 619 84 864 81 970 254027 276 94 518 255066 601 12 48 (1000) 85 256056 122 766 257085 217 919 54 (300) 258147 376 532 (300) 61 664 872 259346 842 951

260093 404 45 92 551 723 868 261223 421 537 719 878 95 262354 585 694 704 833 96 982 263217 19 765 (300) 78 264037 58 203 476 505 743 265012 198 234 54 380 431 646 63 740 (300) 990 (300) 266193 (300) 350 405 85 598 869 267001 26 286 624 58 870 80 268190 261 336 91 537 643 72 815 901 34 269135 93 394 404 711 971

270468 564 74 727 93 915 48 58 271273 842 660 928 43 (300) 272021 71 258 301 61 273008 107 66 72 488 274319 (500) 456 638 48 80 907 275907 617 (300) 65 966 276305 403 604 604 736 53 888 97 277157 59 263 (300) 380 87 641 842 48 974 278131 71 88 210 11 (300) 331 879 279219 84 424 731 989

280083 95 215 499 970 281106 268 570 669 776 817 74 282242 66 578 855 283345 764 843 919 284060 877 285486 591 99 929 286312 538 89 631 80 775 864 83 979 287474 613 739 288153 (300) 483 98 559 98 619 938 45 289088 248 67 520 795 866 947

290004 (25000) 252 550 754 291429 507 57 (300) 849 963 292063 147 264 421 595 816 993 293237 377 434 78 903 10 294188 385 430 77 599 946 295003 (300) 79 308 670 90 813 (500) 918 28 296090 696 941 297485 615 26 79 895 938 298019 143 94 526 688 91 819 (300) 299081 366 82 422 649

300355 441 (3000) 501 33 617 947 301035 (300) 586 874 (300) 302022 (500) 212 383 692 303[illegible] 714 880 86 98 304041 451 541 692 701 85 305168 413 67 612 936 48 89 306382 478 512 55 69 834 938 307138 620 779 84 876 928 308064 215 313 550 (300) 879 730 76 925 309053 166 92 511 68 699 988

310317 23 615 (300) 55 848 49 70 311222 56 660 862 958 312[illegible] 650 313384 53 96 746 80 314019 191 344 412 946 69 780 842 74 315008 (300) 86 249 65 498 (300) 699 910 316029 81 162 427 58 96 609 32 832 912 15 317455 (300) 947 318002 84 416 22 626 741 941 52 319176 (1000) 388 919

Aus Anlaß unserer silbernen Hochzeitsfeier sprechen wir allen, die unserer so liebevoll gedachten, insbesondere aber auch der Sängervereinigung Kamen, unsern 761

tiefempfundenen Dank.

Friedrich Heppe u. Frau.

Bergkamen, im März 1925.



Wer an Blutarmut, Bleichsucht, Zittern, Schwäche in den Beinen, nervösen Kopfschm., Magenleiden, Herzklopfen, schlaffer Haut, Nachtschweiss und nervösen Schwächezuständen zu leiden hat, mache einen Versuch mit dem echten »Doppelherz« ein seit langen Jahren bewährt. Kräftigungsmittel. Man wird erstaunt sein über die Wirkung. Das Allgemeinbefinden hebt sich, man bekommt Appetit, wird lebensfroh, willensstark und arbeitsfreudig.

Für Erwachsene und Kinder gleich vorzüglich!! Probeflasche M. 1.80, Originalflasche M. 3.— u. 4.— Auf Reisen od. wo man flüssiges Doppelherz nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten. Dose Mark 1,80, 3.00 u. 4.00 Mark. 675

Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt bei:
Klinkmann, Weststrasse 1,
Knapstein, Weststrasse 49.

Hillmann * Konditorei
Markt 3. Telephon 377.



Täglich frisches Kaffee-, Tee- und Wein-Gebäck, Schlagsahne. 763

Bestellungen werden wieder wie früher zu allen festlichen Gelegenheiten, auch nach auswärts, entgegengenommen.

Anzeigen in der Kamener Zeitung haben stets Erfolg.

Saathafer,
Petkuser
Gelbhafer 765
anerkannt 1. Absaat, empfiehlt
Th. Ostermann,

Deutsche Schäferhündin
9 Monate alt, mit Eintragungskarte und Stammtafel zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 764

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfund Mark 600 franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg 467.

Hersteller zahlt **100 Mk.**, wenn Kampolda nicht in 1 Min. b. Mensch u. Tier Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anw. Kampolda (B) empfiehlt: Friseurgeschäft Großer, Weststraße 45 a.

Zur Konfirmation

empfehlen wir unser gut sortiertes Lager in

Gesangbüchern

zu den billigsten Preisen.

Buchhandlung der Kamener Zeitung
Markt Nr. 15.

---

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

16. Ziehungstag — 23. Februar 1925, nachmittags
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

92 262 302 46 506 639 817 51 1084 121 219 36 322 90 528 684 935 2440 622 32 59 [500] 822 44 56 3133 64 97 219 360 516 [3000] 815 4057 112 247 89 747 726 830 5120 [300] 46 868 916 46 6014 92 199 228 39 43 71 327 522 736 [500] 991 7015 112 207 569 636 661 8401 500 937 68 82 9389 506 838
10127 281 926 11033 245 61 344 [300] 447 55 506 [300] 703 89 890 907 12152 399 558 759 810 38 934 61 13008 89 369 75 523 39 98 [3000] 14056 85 205 73 324 441 677 662 957 15148 77 382 446 79 792 892 16097 310 12 770 17020 28 110 80 205 82 507 45 81 455 93 544 648 868 938 18433 579 726 950 19201 82 536 787
20015 552 462 670 800 51 941 21049 69 104 418 31 937 [300] 22187 526 479 564 840 23556 400 626 42 24272 495 562 670 [illegible] 25219 439 706 26006 425 39 690 810 921 27036 46 158 [illegible] 28020 91 971 29189 280 417 602 7 29026 82 99 208 [illegible] 877 961
[illegible] 120 74 309 941 31244 315 592 728 805 69 32002 [illegible] 440 [300] 558 661 840 67 947 33068 180 264 565 681 [illegible] 492 [300] 504 [300] 46 805 60 [300] 999 35292 329 54 [illegible] [300] 41 722 920 36061 105 282 356 [300] 579 606 857 [300] 78 87 951 37130 240 567 69 702 48 838 52 38074 254 59 311 88 713 887 909 54 39050 121 56 86 235 380 742
40148 681 [300] 99 611 48 [500] 41024 308 574 646 752 67 [illegible] 2058 109 67 277 340 53 [500] 655 753 43099 122 685 691 44052 610 45117 [300] 262 307 648 702 29 896 904 46019 385 406 11 771 819 47203 413 520 641 857 48172 200 66 394 426 93 697 49075 266 439 80 88 [500] 504 691 814 93 985
50005 22 23 42 698 796 946 51107 363 608 48 77 760 52105 385 410 631 756 45 53053 87 166 332 435 634 36 54131 298 359 558 929 55001 577 [2000] 730 [300] 79 827 906 66818 57161 215 26 42 [300] 53 60 823 36 918 58108 388 429 44 836 40 59566 [1000] 835 935 [2000]
60701 74 86 902 7 [1000] 61132 450 545 [300] 63 817 917 57 62047 163 250 308 68 96 656 802 42 918 63032 147 327 736 93 887 [300] 64056 [300] 86 358 [300] 472 656 [300] 59 777 972 65038 127 69 334 68 400 609 71 80 [1000] 935 [3000] 66443 564 90 662 743 915 67196 239 73 512 96 915 68169 279 350 97 400 6 89 815 919 69164 269 74 447 512 629 724 37
70263 354 93 587 644 800 71011 73 [500] 118 [300] 227 84 648 56 72042 254 310 73065 290 613 74235 94 370 94 455 554 [300] 733 837 [300] 75179 96 917 [500] 76496 544 681 77318 531 50 [1000] 655 719 81 78028 169 92 328 96 428 652 701 846 977 79095 474 [2000] 796
80212 29 38 20 525 27 174 78 81072 34 347 490 798 82468 566 666 820 33 83 901 83104 37 247 696 929 68 85 [300] 84001 [500] 279 342 85 423 610 85032 210 302 419 47 871 86054 197 254 339 403 [300] 31 506 739 917 87131 50 847 92 88083 269 [1000] 379 426 631 719 [300] 89027 191 319 [300] 615 874 75
90340 538 44 628 711 91015 213 39 373 92572 601 798 861 93161 246 317 445 747 820 94203 54 352 430 559 804 95490 652 783 876 [1000] 96023 182 467 [500] 99 886 97177 335 462 795 904 79 98357 442 69 90 941 80 99035 193 302 566 816 [300] 43
100069 128 498 666 876 101201 326 [500] 583 610 719 915 102058 212 386 606 70 686 892 103100 214 537 82 877 104096 280 365 427 608 23 703 33 851 [500] 56 954 105051 171 204 [500] 397 479 546 675 857 69 78 959 106087 116 23 220 37 301 583 765 996 [2000] 107023 467 539 703 876 78 108277 396 456 531 715 109144 223 338 417 718 [300] 44 [300] 69 854 [500] 93
110027 313 98 446 600 913 111045 [300] 136 809 [300] 921 112122 509 25 621 113008 227 410 17 97 824 41 77 90 [300] 917 [500] 114269 81 361 523 974 115036 98 104 [300] 42 359 479 613 988 116087 458 117097 574 633 718 54 949 74 118020 94 566 92 634 931 119253 [300] 312 569 784 841 908 50
120099 105 74 477 693 [300] 869 958 121157 400 14 874 971 122158 546 58 77 795 959 123033 293 455 756 63 889 124005 150 236 309 [300] 462 521 639 860 961 125429 745 848 82 126188 467 91 127063 111 44 612 852 128127 578 785 129392 537 647 735 [500] 85
130032 [500] 39 89 718 898 940 45 131363 996 132050 68 83 [300] 566 700 3 67 133035 160 449 607 811 134507 61 953 87 135018 385 448 821 136201 669 [1000] 602 6 778 137242 307 609 724 71 832 [1000] 138301 619 850 956 78 139052 114 226 373 549 61 860 61 956
140112 [500] 310 633 60 765 98 141048 486 767 827 142032 226 448 636 700 828 940 143037 374 417 606 86 58 705 927 76 144154 77 395 510 [300] 647 64 766 891 942 83 84 145060 145 249 317 55 94 [300] 530 81 748 146414 27 32 61 53 626 [500] 38 147059 129 222 [300] 64 74 354 427 645 96 [300] 148049 224 432 59 65 71 500 12 45 626 782 938 [3000] 149008 69 162 288 411 48 716 827 962 71
150502 798 862 151385 592 152324 431 650 889 153072 446 567 734 839 154040 [500] 117 210 75 448 737 68 810 62 51094 [300] 617 76 81 655 970 156116 [300] 66 245 95 435 507 629 87 788 88 157088 254 61 359 [300] 402 13 865 158293 427 502 948 159265 353 84 91 916 23 92
160215 524 753 161043 311 452 [500] 66 657 818 21 162031 47 197 315 63 448 688 835 94 163316 456 587 691 725 31 [300] 866 [1000] 164089 392 407 580 884 930 165094 244 615 166216 459 555 [1000] 68 708 90 896 966 167070 114 99 458 699 [500] 741 956 82 168158 61 96 239 409 694 742 70 940 169257 [300, 611 715 49
170077 111 280 432 60 93 597 [300] 701 35 78 [500] 171138 58 83 369 546 646 981 172098 185 512 82 84 690 173481 659 763 943 174062 549 78 702 16 42 175009 312 58 559 876 908 176138 62 354 504 10 632 795 177331 [500] 90 [300] 457 577 642 717 65 70 917 41 178041 158 655 93 908 179027 299 341 712 880
180112 219 300 472 568 722 181030 121 224 348 49 438 989 182037 424 693 96 795 805 [300] 918 183800 [300] 85 184014 103 291 613 808 22 185194 202 8 450 634 53 709 186506 88 754 [300] 975 187435 725 42 188446 569 [500] 905 189042 129 345 404 555 893
190420 [300] 765 955 87 [500] 191346 467 535 615 18 93 751 944 71 192035 182 224 621 767 846 193062 110 56 80 266 86 349 531 674 831 194098 437 96 670 761 86 195036 186 255 78 88 344 409 15 719 996 196288 413 654 82 736 55 825 197259 97 905 198220 67 529 [500] 606 51 790 199017 176 [2000] 727 36 70 814
200013 366 598 699 822 45 930 201005 180 [500] 236 354 485 906 79 202589 622 796 203314 65 467 70 727 [500] 813 89 932 73 204006 18 158 362 473 796 936 205132 79 619 727 891 206013 325 51 55 86 458 540 207042 275 88 95 333 469 677 802 208528 55 66 717 91 803 86 914 209091 125 35 264 569 661 788
210089 224 512 58 794 913 211271 81 [1000] 482 87 590 608 11 26 97 783 88 804 212146 363 428 [300] 511 [300] 707 896 914 [300] 53 213708 903 39 214194 461 77 87 520 [300] 709 [1000] 13 22 809 996 215295 302 42 66 544 [300] 743 216049 [300] 145 215 [300] 79 65 80 615 21 769 919 217444 731 89 870 950 90 218032 290 417 46 5531 745 68 219056 79 315 66 765 831 942
220022 33 77 118 487 775 805 [500] 21 221173 219 60 77 89 455 572 611 734 [300] 73 936 222022 23 342 501 53 223393 [300] 686 700 30 890 991 224213 644 730 93 982 225558 857 75 945 97 226621 66 805 227036 242 72 348 404 42 60 524 797 817 [500] 31 52 81 979 228111 22 244 336 785 [300] 841 973 229272 310 16 50 635 708 902 43
230085 515 30 610 736 231098 165 224 394 427 565 954 232069 201 878 233025 536 234017 127 259 70 322 99 423 597 235011 176 673 [3000] 97 236139 455 554 900 237124 89 322 494 866 966 238061 83 225 388 519 79 708 19 951 239195 356 425 98 715 804
240111 769 241125 61 357 468 582 [300] 733 77 242059 385 523 74 656 243168 530 78 781 929 56 244178 239 470 72 688 432 43 245237 322 94 912 246001 440 545 89 743 247136 60 387 489 543 248379 507 346 950 249041 52 92 162 436 [300] 508 631 [500] 70 720 [500] 24 954
250020 69 91 110 244 503 [300] 14 251186 470 [2000] 558 [300] 667 778 841 [300] 252082 84 125 48 275 554 90 253279 [300] 542 730 843 254147 207 499 682 738 [5000] 874 255777 256332 877 257079 220 63 85 427 625 258299 855 259113 481 678 79 783
260089 131 410 512 [1000] 68 261117 22 389 444 516 63 69 638 43 262024 97 200 347 440 599 [3000] 729 263111 447 91 264149 211 97 521 680 827 [300] 34 916 265184 95 381 413 91 873 992 266114 547 834 267196 265 351 404 657 781 912 268131 596 714 [500] 938 269437 610 724 972 [300]
270051 244 898 339 597 651 95 767 949 271149 99 233 326 86 606 26 73 767 70 73 839 96 272005 631 98 [300] 722 26 273212 43 [300] 614 274135 521 38 604 738 274095 385 925
276082 129 [3000] 223 68 454 731 949 277547 90 778 84 99 909 278166 253 315 492 539 613 46 279036 505 29 50 667 710 819 908 27 57
280010 65 194 367 70 94 534 873 88 923 281063 195 333 282019 138 229 309 531 858 283051 279 436 39 713 284239 399 461 585 285162 353 415 21 44 519 24 684 702 46 57 83 900 5 54 286039 71 [2000] 100 2 924 287052 248 335 49 59 [300] 90 648 877 937 80 288023 187 472 757 875 289037 170 209 41 307 36 607
290153 460 545 291036 80 116 244 469 612 14 [500] 835 [300] 988 292149 [2000] 98 455 83 [300] 87 634 768 886 293105 35 253 370 92 458 538 743 294066 295133 676 840 960 296174 261 512 712 810 [500] 80 972 297041 266 544 739 883 298429 841 994 299164 231 527 680 841 56 88 920
300071 72 311 517 75 301118 455 [500] 57 503 952 302199 373 885 303171 403 28 [300] 707 859 99 968 304443 710 890 927 305045 118 223 60 499 85 526 88 820 901 306395 742 835 98 307026 143 242 378 662 732 840 47 308007 95 153 220 372 410 [300] 309009 515 [300] 704 57 827 933 41
310191 577 619 813 906 311023 243 87 320 460 571 623 713 53 92 312060 300 30 680 [1000] 927 313077 316 416 853 314199 [500] 231 360 661 86 749 814 956 315211 67 364 [1000] 316014 47 158 923 84 [illegible]321 486 537 318218 685 733 319059 228 313 445 558 [500] 632 859

Ihr ureigenes Interesse
ist es, wenn Sie dem Klavierstimmer, der Ihr Klavier in meinem Auftrage stimmen soll, meinen Ausweis abfordern. Fremde Personen haben auf meinem Namen Arbeiten ausgeführt, die zu Beschwerden Veranlassung gaben. 708

Otto F. Dabelow,
Pianohaus, Hamm i. Westf.



ist in den verschiedensten Preislagen zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Wohnungstausch!

Eine **4-Zimmerwohnung** im Mittelpunkt der Stadt gegen eine gleich große zu tauschen. Näh. in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung. 762

Kontorist (in)

mit guter Ausbildung, gewandt in Stenographie (St.-Schrey) und Maschinenschreiben gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. F. 759** an die Geschäftsstelle d. Kamener Zeitung.

Ordentliches, jüngeres

Halbtagsmädchen

für vormittags gesucht.

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle der Kamener Zeitung, Markt Nr. 15.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 20
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitags von 9 bis 6 Uhr.

Anzeigen aller Art
inseriert man erfolgreich in der
Kamener Zeitung.

Die Aussage, die ich über Fräulein Mathilde Benjack gemacht habe, beruht auf Unwahrheit. Ich nehme sie daher mit Bedauern zurück.

Reinholt Neugebauer.

Aus aller Welt.

Die verschwundene Kassette bei der Darmstädter Bank.

Im Mai v. J. wurde bei der Darmstädter Bank-Filiale in Berlin in einem Tresor das Fehlen einer Kassette mit 64 000 Mark Inhalt entdeckt. Die Kassette war am Abend vorher von mehreren Beamten in den Tresorraum gebracht worden. Trotzdem war sie am nächsten Tage auf rätselhafte Weise verschwunden. Der Verdacht der Polizei war auf den Bankbeamten Schulz, einen gewissen Enders und den Bankbuchhalter Max Wendling gelenkt worden. Das Verfahren mußte aber mangels Beweise gegen Schulz und Enders eingestellt werden und Wendling hatte sich allein wegen Einbruchdiebstahls vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Die Beweisaufnahme brachte das Gericht zu der Ueberzeugung von der Beteiligung des Angeklagten mit unbekannten Tätern an dem Bankraube. Dieser Beweis wurde durch Indizien geführt. Es wurde angenommen, daß, nachdem die Kassette in den Tresorraum gebracht worden war, die Tresorgittertür mit einem vorher angefertigten Nachschlüssel nochmals von einem Bankangestellten geöffnet, die Kassette herausgeholt und in einem Nebenraum versteckt worden war. Wendling bestritt jede Schuld. Zum Verhängnis wurde ihm indes, daß bei einer Haussuchung in seiner Laube mehrere Rollen Silbergeld und Bündel Papiergeld in den Hüllen gefunden worden waren, in denen die Beträge in der Kassette aufbewahrt worden waren. Eine Rolle spielte bei der Ueberführung des Angeklagten auch ein Notizbuch, in dem eine Summe von 64 000 Mark in drei Teile geteilt worden war. Das Gericht hielt Wendling nur schuldig der Hehlerei, da er mindestens von den wirklichen Tätern einen Anteil an der Beute erhalten haben müßte. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

•

— **Eine Thüringische Wanderbühne.** In Weimar fand eine Versammlung der an einer Thüringer Wanderbühne interessierten Kreise statt. Ungefähr 20 Städte Thüringens waren vertreten. Das Bedürfnis nach einer Wanderbühne für die zahlreichen kleineren Städte wurde durchaus anerkannt. Notwendig sei, daß die Wanderbühne einen festen Stammsitz habe, wofür Jena besonders ins Auge gefaßt wurde. Auch dürfe den fünf Landestheatern keine Konkurrenz durch die neu zu schaffende Wanderbühne erwachsen. Der Plan wurde mit Freuden begrüßt. Man rechnet allseitig damit, im Herbst 1925 an die Ausführung des Planes herangehen zu können.

Der weiße König. Roman aus Deutsch-Ostafrika. Von Else Morstatt. Buchschmuck von H. A. Aschenborn. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Preis gebunden 5 Goldmark. — Unsere schönen, durch deutschen Fleiß und Arbeitskraft, mit deutschem Schweiß und Blut gedüngten Kolonien sind uns entrissen durch einen Schandvertrag, gestützt auf lügenhafte Behauptung. Aber die Erinnerung an sie kann uns niemand nehmen, sie halten wir fest. Doch damit allein ist es nicht getan. Auch in der heranwachsenden Jugend müssen wir den Gedanken an sie wachhalten, ihr zeigen, wie wir Deutschen dort drüben lebten und wirkten, wie deutsche Männer und nicht zum wenigsten deutsche Frauen ein Stückchen Heimat in den schwarzen Erdteil verpflanzt haben, daß wir nicht die Barbaren waren, zu denen die Ententebrüder uns gestempelt haben, sondern ein Volk, daß mindestens ebensoviel, ja mehr in den Kolonien geleistet hat als Engländer, Franzosen und Belgier. Wenige Bücher sind in dieser Hinsicht so geeignet wie das vorliegende. Hier schreibt eine Frau, die fast ein Jahrzehnt in dem Sonnenland gelebt hat. Es ist ein Roman, und doch steigt das Empfinden auf, als wären es bekannte Personen, die darin geschilderdt sind, so lebenswahr ist alles. In zwei Teile zerfällt das Buch. Der erste spielt im Frieden. Die kleine verwöhnte Marie Rose von Rotek, hat nach Afrika geheiratet und wird Farmersfrau. In jugendlicher Begeisterung sah sie nur Interessantes, das Abenteuerliche, und schwärmte von Schönheit der Tropen. An deren Schattenseiten dachte sie nicht. Doppelt schwer wurde es ihr deshalb, auf der einsamen Farm weit draußen in der Wildnis sich einzugewöhnen. Aber es ging. Der Wille war da und als Mentor ihr ruhiger, arbeitssamer Mann. Oft glaubte sie niederzubrechen, nicht leisten zu können, was das Leben von ihr verlangte. Da fand sie Trost in der Natur: Der weiße König, wie sie den gewaltigen, strahlenden Schneedom des Kibo getauft hatte, spendete ihr mit seiner ruhigen Erhabenheit Kraft, Ruhe.

Und um sich sah sie andere Frauen, die auf Nachbarfarmen oder in Missionen saßen. Alle arbeiteten hart. Die einen blühten auf, andere erlagen. Nicht für alle war Afrika das Sonnenland, gar mancher wurde es der schwarze Erdteil. Und dann hatte sie sich eingelebt, eingearbeitet. Zwei Kinder wuchsen ihr heran, glücklich in Freiheit. Aber es kam die Schicksalswende: der Krieg. Anschaulich und ohne sentimental zu wirken, rollt sich diese schwere Zeit vor unserm Auge ab. Wir durchleben die Jahre der Sorge, des Kampfes, das eiserne Ausharren mit den Frauen draußen auf den Farmen, die Angst um den im Felde stehenden Mann, das Ringen, in dessen Abwesenheit selbst seine Stelle auszufüllen. Kaum ein Buch versteht es wie das vorliegende, gerade diese Leidenszeit deutscher Frauen uns vor Augen zu führen, zu zeigen, was unsere Schwestern da drüben geleistet haben. Harte Jahre. Und dann das Ende. Wie sie abgeschoben wurden, noch immer getrennt von ihren Männern. In ständig wachsender Sorge, denn bald traf, bald bei dieser bald bei jener die Unglücksbotschaft ein: der Mann gefallen, der andere im Gefangenenlager gestorben. Unendlich Schweres haben die Frauen drüben erduldet, und doch, welche von ihnen möchte nicht heute wieder sogleich hinaus, hinüber über das weite Meer, zurück nach dem geliebten Afrika.



Am Scheideweg.

Original-Roman von Hanna Horster.

Nachdruck verboten.

24. Fortsetzung

Das Mädchen brachte mittlerweile den Tee und stellte alles auf den fahrbaren Teewagen, den sie dann so hinrückte, daß die Hausfrau ihren Gast und sich selbst bequem bedienen konnte.

„Sie können gehen, Anna, danke, wenn ich noch was brauche, klingle ich. Und sagen Sie der Lina, sie soll Herbertchen recht hübsch anziehen und bereit halten, nachher hole ich ihn."

Melitta war zusammengezuckt, als sie hörte, welchen Namen Lenas Kind trug. Dann dachte sie, das ist ja eine brillante Gelegenheit, um gleich auf das mir am Herzen liegende Thema zu kommen.

Während sie die Tasse aus der Hand der Freundin entgegennahm, fragte sie mit ruhiger Miene, als sei ihr die Tatsache im höchsten Grade gleichgültig:

„Herbert heißt dein Söhnchen, das ist ein ziemlich seltener Name. Aber er klingt gut."

„Ich hätte eigentlich einen anderen Namen gewählt. Weißt du, ich schwärmte schon immer für kurze schlichte Namen, wie Hans, Fritz ."

„Und Heinz", unterbrach Melitta sehr scheinheilig.

Lena Kerner errötete.

„Ja", meinte sie dann mit strahlenden Augen, „Heinz ist für mich der schönste Name! Aber schließlich konnten wir doch dem Jungen nicht denselben Namen geben, den sein Vater hat, und dann war es auch selbstverständlich, daß Herbert Falckner, als bester Freund von Heinz, Patenstelle bei seinem Sohn übernahm."

„So, Dr. Falckner ist der Pate! Uebrigens er soll auch verheiratet sein, wie ich hörte. Ist seine Frau von hier, oder stammt sie von außerhalb? Ich wußte gar nicht, daß er verheiratet war."

Sie hatte das alles so unbefangen hingesagt, gerade mit soviel Neugierde, wie man gewöhnlich seinen lieben Nächsten aus dem eigenen Gesellschaftskreise entgegenbringt. Die kleine Frau Amtsrichter hegte auch nicht den geringsten Verdacht. Wohl glaubte sie seinerzeit bemerkt zu haben, daß Herbert sich außerordentlich für Melitta interessierte, doch an dieser selbst war nie etwas zu bemerken gewesen. Jedenfalls handelte es sich damals nur um einen Flirt, der gerade so lange dauerte, bis ihre schöne Freundin sich entschloß, die Bewerbung des reichen Kommerzienrats anzunehmen.

zückend und apart finden konnte. Lena machte sich mit diesem gedankenlosen Urteil einfach lächerlich.

„So", fragte sie etwas gedehnt, jedoch mit einem harmlosen Lächeln, „die junge Dame hat den Onkel von Dr. Falckner geheiratet, da haben sich also die Herzen der beiden gefunden, sowas kommt ja vor. Also eine reine Liebesheirat?"

Lena Kerner antwortete nicht sofort. Sie sah ein wenig betroffen aus, als hätte die Frage der Freundin ihr ein Rätsel aufgegeben. Auswechselnd erwiderte sie jetzt:

„Die Ehe wird sicher glücklich werden. Beide sind meiner Ansicht nach so hervorragende Menschen und passen gut zusammen — auch äußerlich."

Die Frau Kommerzienrat lächelte, ein selbstsam geheimnisvolles Lächeln war es. In ihren Augen stand eine Sekunde lang ein siegesbewußtes Leuchten. Die Antwort der Freundin ihre Betroffenheit, das hatte ihr genug verraten. Es war genau so, wie man behauptete, die Ehe Herbert Falckners war auf Grund des Testaments geschlossen worden, und die beiden lebten ohne Liebe nebeneinander.

„Das ist sehr erfreulich," sagte sie ganz ruhig, „glückliche Ehen sind heutzutage so selten."

Einen Augenblick schwieg sie, dann setzte sie wie einem plötzlichen inneren Impuls folgendes hinzu:

„Du, Lena, wunderst du mich nicht mal mit dem jungen Ehepaar zusammen einladen? Ich hätte die Frau Dr. Falckner gern kennengelernt. Mir ist, als ob ich sie einmal flüchtig gesehen hätte. Mama und ich besichtigten die Gemäldesammlung im Wohllanderschen Hause und sprachen ein paar Minuten mit dem alten Herrn. Ich glaube, damals eine nette junge Dame als Krankenpflegerin bei ihm gesehen zu haben."

„Das war sie," antwortete Lena Kerner. „Sie wird dir sicher gefallen, um so mehr, da sie auch sehr sympathisch berührt ist. Das Jahr nach dem Tode des alten Herrn bis zu ihrer Verheiratung mit Herbert lebte sie in Dresden bei dem berühmten Bildhauer Professor Billmer, wo sie ganz wie eine Tochter des Hauses gehalten wurde."

„Wie interessant! Du machst mich ja außerordentlich neugierig auf diese junge Frau."

Industrie-Märchen.

Von Ben Esleben.

Es hatte sie mitsamt den Eltern Kramer Ihre Eltern stammen beide von sehr angesehenen alten Familien. Ihr ein Jugendfreund des verstorbenen Hollander, bei dem sie während des

Es war einmals ein geheimnisvolles Wehe, voll aus altersgrauen, tiefen Schächten schwarzen Diamantreichs Geist erstehn. ersglut, im Rauch aus tausend Schloten ser Geist durch unser Heimatland rund lügt das Grün in der Natur sich ter schwarzbernsten Geisterhand. und Kraft in dieses Daseins harten Tagen!" das Wort, das armen Menschen oft er ch!

Wohn bleibt doch der Menschen Jagen, mmonsmacht der schwarze Geist nie brach!

Es war einmals ein geheimnisvolles Wehe, schen dem tiefen Schächten igt im Geiste aus den tiefen Schächten unksglück! — Ein Märchen nur „ganz t!"

Letzten Jahres bei seinem Tode zu seiner Pflege und Gesellschaft weilte. Er hing sehr an ihr — sie ist aber auch ein entzückendes Geschöpf, bei aller seiner Schönheit, dabei klug, und bei einer anmutigen Zurückhaltung ihres Wesens von allerfeinen Liebenswürdigkeit die sehr reichlich bedachte Universalerbin des alten Herrn. Heinz und ich sind begeistert von ihr."

Melitta hatte mit zwiespältigen Gefühlen diese Worte vernommen. Ihr war es ganz lich unfaßbar, daß die kleine, graue rende Erscheinung in Erinnerung hatte, ent-

Kranenpflegerin

Die Formen des Frühjahrsmantels

Im Winter war der Mantel schon sozusagen zur Uniform der Frau geworden. Es ist also kein Wunder, daß man ihm auch zum Frühjahr erneutes Interesse beweist. Die Formen sind so mannigfaltig, daß der Fehler des Winters, zu große Gleichförmigkeit, vermieden ist. Das sichert aber den Erfolg. Der Frühjahrsmantel dient ja auch ganz anderen Zwecken, da er ja nicht nur als wärmende Hülle gewertet wird. Für die Uebergangszeit z. B. spielt der wetterfeste Regenmantel eine Hauptrolle, der natürlich weiter als der Laufmantel sein muß, da er häufig über das Kostüm gezogen wird. Gerade er präsentiert sich aber in diesem Frühjahr in veränderter Form. Meist ist er doppelseitig geknöpft oder zeigt bei verdecktem Schluß doch durch doppelseitigen Knopfleistenschmuck die gleiche Tendenz. Burberry und Gabardine, imprägniert natürlich, auch Mouliné, ein covercoatartiges Gewebe mit Seidenglanz wird für diese Zwecke in allen bräunlichen Nüancen, einem fahlen Flaschengrün und als Neuestes auch in Marineblau gearbeitet. Einfarbig ist also hier die Losung, während der Tagesmantel meist aus gemusterten Stoffen zu sehen ist, besonders englische, in sich gemusterte, karierte Fischgrätenstoffe und Panamagewebe sind hier letzter Schick. Bräunliche und graue Sandtöne herrschen vor. Die Form gleicht hier meist dem beliebten Bubimantel des Winters, aber doch ist dem Kennerauge die veränderte Linie sofort sichtbar, die Schultern sind breiter, die Abnäher anders gestellt, so daß auch durch Rückenriegel der männliche Einschlag in der Mode betonter wird. Einfarbiger Aufputz, Samtkragen verweiblichen wieder den Eindruck. Erwähnenswert sind noch dreiviertellange glockig ausfallende Sportmäntel und gerade Seidenmäntel in Glanzseide oder Ottomane für den Nachmittag. Noch weitere Formen hier zu nennen, führt zu weit. Aber das soeben erschienene neue Ullstein-Album für Damenmoden enthält so viele Frühjahrsmodelle, daß jede Dame das für sie Passendste finden wird.

Anna P. Wedekind.



M 750 M 754

M 750. Mantel, vorn und rückwärts geteilt mit aufgesetzten Knopfleisten, auch für stärkere Damen passend. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, IV und V hierzu erhältlich.

M 754. Karierter Mantel in Herrenform mit einfarbigem Besatz und tief gestelltem, doppelreihigem Verschluß. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II u. III hierzu erhältlich.



M 744 M 745 M 727

M 744. Regenmantel aus marineblauem Burberry mit Aufschlagkragen und Gürtel. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II, III erhältlich.

M 727. Mantel aus gerippten Stoff oder Seide in gerader Form mit großem Kragen und angeschnittenen Knopflochpatten. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

M 745. Dreiviertellange Jacke in glockiger Form, für Sportzwecke geeignet. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

Lena Körner überlegte einen Augenblick. Dann sagte sie lebhaft:

„Sonnabend ist das junge Ehepaar bei uns zum Abendbrot eingeladen. An dem betreffenden Abend kommen noch ein paar Leute, die du alle kennst, Lenzens und Wanderholms, sowie ein Bekannter meines Mannes, ein Assessor aus Berlin, der augenblicklich hier arbeitet und ein sehr eleganter, witziger Mensch ist. Wenn du mir an diesem Abend gleichfalls die Ehre geben willst, liebe Melitta — —?"

„Mit tausend Freuden! Ich komme sehr gern."

„Vielleicht kommt dein Mann auch mit. Das würde uns eine Ehre sein. Heinz schätzt den Kommerzienrat sehr."

Melitta sann einen Augenblick nach. Ja, das war am allerbesten, wenn Hellwig mitkam, dann war der Anfang ganz harmlos eingefädelt. So mußte es sein, dann konnte sich alles andere langsam aber sicher weiterentwickeln. Und auf diese Weise kam erst gar kein Verdacht auf. Sie mußte eben ihrer heißen Sehnsucht Zügel anlegen, ihre Ernte würde schon reifen —.

So versprach sie der Freundin, ihrem Manne die Einladung zu übermitteln und ihn unbedingt mitzubringen. Sie war jetzt, wo sie ihr Ziel erreicht, so guter Stimmung, daß es sie nicht besonders viel Mühe kostetete, bei dem lustig trähenden, strampelnden Etwas, das ein paar Minuten später auf den Armen der glückstrahlenden Mutter saß, die „liebe Tante" zu spielen. So gut spielte sie diese Rolle und so schön sah sie dabei aus, daß die kleine Frau Amtsrichter ganz hingerissen war und wieder die alte Schwärmerei für die Freundin in sich aufleben spürte.

Unter gegenseitigen herzlichen Beteuerungen verabschiedene man sich schließlich. Als sie das Haus hinter sich hatte, atmete Melitta auf. Lächerlich, dieses Getue um eines Kindes willen. Sie hätte für so ein Vergnügen gedankt. Ihr Lebenszweck war, sich zu amüsieren, ein Dasein in Luxus, umgeben von jeder erdenklichen Bequemlichkeit zu führen — und nebenbei, ja nebenbei wollte sie auch ihr Herz nicht leer ausgehen lassen. Kein Mensch konnte doch im Ernst von ihr verlangen, daß sie einem soviel älteren Manne, wie es der Kommerzienrat war, treu blieb! Mußte er nicht damit zufrieden sein, daß sie als schöne, elegante Hausfrau in seiner Villa repräsentierte? — — —

Lena Kerner erzählte ihrem Manne, als er bald darauf nach Hause kam, von dem Besuch Melittas, und daß sie sie eingeladen habe. Der Amtsrichter war als Jurist trotz seiner Gutmütigkeit nicht ganz so harmlos wie seine kluge Frau. Im übrigen ahnte er mehr, als er bestimmt wußte, daß das Verhältnis zwischen seinem Freund Herbert und Melitta von Ronken mehr als ein oberflächlicher Flirt, daß es eine Leidenschaft gewesen. Bei Herberts zurückhaltender Art in Herzenssachen und seinem eigenen Taktgefühl hatte er freilich nie näheres erfahren, doch ziemlich richtig gefolgert, als seinerzeit kurz nach dem Tode des alten Herrn Bohllanders die Verlobung der schönen Melitta mit dem Kommerzienrat Hellwig veröffentlicht wurde. Auch in bezug auf die Eheschließung Herberts mit Fräulein Kramer zog er richtige, den Tatsachen fast genau entsprechende Schlüsse. Es war ihm sofort aufgefallen, daß die beiden Menschen sich nicht aus Liebe geheiratet hatten, und selbst seine Frau hatte diesen Eindruck.

Eine ganze Weile ging Heinz Kerner mit sich zu Rate, ob er Herbert nicht doch lieber mitteilen sollte, daß Frau Hellwig käme, daß er also mit ihr bei ihnen zusammentreffen würde. Doch schließlich verwarf er diesen Gedanken wieder. Herberts Stolz konnte sich dadurch verletzt fühlen. Der Amtsrichter traute seinem Freund auch die nötige Selbstbeherrschung zu, daß er der Frau, die er einst geliebt, mit Ruhe gegenübertreten konnte.

Also erfuhr Dr. Falckner nichts von der Einladung Lenas an Melitta. Ahnungslos, wen er treffen würde, Amtsrichters hatten von ein paar anderen guten Bekannten gesprochen, erschien er an dem betreffenden Tage pünktlich um sieben Uhr mit seiner jungen Frau in der Kernerschen Villa. Sie waren die ersten und wurden von den Gastgebern herzlich begrüßt.

Der Amtsrichter zog seinen Freund beiseite, um ihm schnell, ehe die anderen kamen, ein paar neuangeschaffte seltene Bücher zu zeigen. Lena sah die junge Frau bewundernd an.

„Wie entzückend Sie immer gekleidet sind," sagte sie in ihrer natürlichen, offenen Art.



Senator Mc. Cormick †.



Bundesrichter Garbaut, der neue Direktor des Weltpostvereins.

„Dieses bastseidene Kleid stimmt in seinem gelblichen Farbenton wundervoll zu Ihrem brünetten Gesichtchen." Elisabeth errötete. Aber die Frau Amtsrichter übertrieb nicht. Man konnte sich kaum etwas Lieblicheres, Apparteres vorstellen, als die anmutige, bei aller Zartheit der Glieder so ebenmäßig gebaute Gestalt mit dem matten Perlmutterton des feingeschnittenen Gesichtes, mit den großen, samtdunklen Augen und der Fülle des blauschwarzen Haares, das ein schmaler, goldener Reif schmückte.

„Wie geht es Ihrem Kleinen?" fragte Elisabeth voll Anteilnahme. Sie war eine große Kinderfreundin und fand Lenas Bübchen allerliebst.

„Oh, er ist ein Schelm wie immer! Wissen Sie, liebste Frau Falckner, Sie müssen nächstens mal gemütlich zum Nachmittagskaffee zu mir kommen, und dann bleiben Sie, bis mein Schlingelchen gebadet wird, dann ist er einfach goldig."

Lächelnd sagte Elisabeth zu. In diesem Augenblick traten neue Gäste in den Salon. Da kehrten auch die beiden Herren aus dem Zimmer des Amtsrichters, das durch eine Portiere von dem Salon getrennt war, zurück. Elisabeth, der unvermeidlichen Vorstellung gewärtig, erhob sich. Da traf ihr Blick zufällig das Gesicht ihres Mannes, das ihr mit einem Male ganz blaß, fast verzerrt vorkam. Und sie folgte der Richtung seines Blickes.

Auch ihr Gesicht veränderte sich, und einen Augenblick wandelte sie eine Schwäche an, daß sie fürchtete umzusinken. Sie beherrschte sich mit Aufbietung aller Willenskraft. Gerade und stolz richtete sie sich auf. Ein einziger Gedanke hatte Gewalt von ihrer Seele ergriffen, eine qualvolle Frage: Wußte ihr Mann, daß er heute abend diese Frau hier treffen würde? Die Frau, die er liebte?

(Fortsetzung folgt.)

Vaterfreuden bei den Sardinischen Bauern.

Auf Sardinien haben sich in einigen von der Kultur noch gänzlich unberührt gebliebenen Ortschaften heimische Gebräuche erhalten, die Jahrtausende alt sind. Dies zeigt sich insbesondere bei der Geburt eines Sprößlings. Wenn für die Frau die schwere Stunde gekommen, ist, so bettet sie sich vor dem angezündeten Feuer des Herdes, um symbolisch anzudeuten, daß sie das zu erwartende Kind der alten Gottheit, den das Haus schützenden Laren anzubieten gewillt ist. Bei Beginn der Wehen hat der Gatte die Pflicht, unter allen Zeichen des Schreckens das Haus fluchtartig zu verlassen, nachdem er aber vorher sein weißes Hemd am Ausgang aufgehängt hat, zum Zeichen des frohen Ereignisses, das sich in seiner Hütte vollzieht. Beim Anblick dieses Zeichens laufen die Nachbarn herbei, um den Gatten mit einer Flut von Schimpfworten davonzujagen. Er kann nicht weit genug gehen, um seine Scham und Reue, der braven Gattin solches Ungemach verschafft zu haben, zu verstecken. Ist das Kind glücklich zur Welt gekommen, so eilen die Frauen der Nachbarschaft ins Haus, um sich mit allem Eifer der Wöchnerin anzunehmen. Damit ist der Augenblick gekommen, der dem Mann die Rückkehr gestattet. Er wird jetzt, nachdem alles vorüber ist, mit begeisterten Rufen empfangen und eine alte Frau erhält den Auftrag, das freudige Ereignis in der Nachbarschaft zu verkünden.

Wie geben wir?

Eine müßige Frage, das weiß doch jeder. Nun, so einfach, wie man denkt, ist die Sache doch nicht, das mag folgende Erwägung zeigen, die den wenigsten Lesern klar gewesen sein wird. Wir stehen nur dann fest, wenn unser Schwerpunkt über der Unterstützungsfläche (Der Fußsohle) liegt. Bei der Fortbewegung muß sich dies also fortwährend ändern, da der Körper einmal über dem rechten, dann über dem linken Fuß ruht. Das vorgestellte „Standbein" liegt mit der ganzen Sohle auf und stützt den Körper; der rückwärts stehende Fuß wird vom Boden „abgewickelt", indem er von der Ferse her anfangend sich erhebt, zugleich wird das betreffende Bein im Kniegelenk gebeugt und nach vorn geschoben, ebenso auch der übrige Körper mit dem Schwerpunkt, bis er wieder über der nun aufgesetzten Fußsohle liegt. Dann beginnt der gleiche Vorgang mit dem anderen, bisher aufliegenden Fuß und dem entsprechenden Bein. Dies wiederholt sich andauernd. Der Schwerpunkt wird dabei also fortwährend von der einen Seite zur anderen bewegt, wir ruhen beim Gehen stets auf einem Fuß und erheben gleichzeitig den anderen. Beim Laufen ist die Dauer der „Abwicklung" der Füße kürzer, aber es schwebt dabei der Körper für ganz kurze Zeit frei in der Luft, und es kommt auch vor, daß beide Füße für kurze Zeit auf dem Boden ruhen.

Henrich Schulte-Prumenkamp in Italien.

Von Heinrich Rosemann.

I. Ein Abenteuer in Venedig.

„Italien? . . . Schwieget mi still! 'n Aowend, mine Härens!" Dat wören de eisten Waore, de use guedde Henrich saggte, as we ne frogeden: „Na, wie was't in Italien?"

„Italien? . . . . . Friedrich, 'n grauten Schnaps! Italien? . . . . Den Düwel auk! Eck hewwe de Nase vull daovan!"

Bi wören platt! — „Dann sind Itt van Inke Reise nit befriedricht?" frogede de Klempnermester.

„Ganz un gar nit. Glek de Anfang hiett' mi den ganzen Spaß verdorwen . . . Praust, mine Härens! Un nu lustert, wat mi do passeiert is, mi bütschem Reichsbürger! Eck spielle in der ganzen Affäre ne trurige Rolle, owwer de Geschichte es wahne belehrend, dat segge eck Ink!

Na — eck gong nao miner Ankunft met mine Karline öwwer de Piazza d'Italia, oder wie dat Dings hett, dao fällt mi op einmaol wat in. Henrich, segge eck tau mi sewwers, Henrich, Mensch, du löppst jao total unrasiert hier rüm. Karline, segge eck tau mine Olsche, hiest du oör lutter Niggelichkeit kein Auge mä vör dinen Mann?— Lot mi doch kieken, giett mi de Olsche terügge, hier es wennigstens wat te kieken, ganz anners as in Heuer. — Karline, segge eck wier, wie konnst du mi blauß vamoarn sau laupen laoten! Nu bekiekt se mi eist richtig un schlätt de Hänne öwwerm Kopp tesammen. Henrich, röppt se, wat hiest du vörn Stoppelboart? Dat deiht gewiß dat Tropenklima!

Un, mine Härens, dat well wat heiten: unrasiert in Venedig un dann noch oppem Popolo van Italien! Eck, da ümmer bestrebt sin, dat Ansehn vam Dütschen Reiche te vergöttern, — Itt kennt mi doch! — eck kieke mi naom passenden Lokal üm. Eck kieke har un hott, un seih auk saun grautmächtiget Schaufinster met de Opschrift „Frisörio" oder sau wat daohär.

Kaline, segge eck, nu well'k mi eist fix verschönern laoten, goh du in der Tiet 'n biettken de Stravte op un aff. Wahr di blauß, datte mi nit innen Kanal fällst, süß versüppste mi, un dat nigge gäellseidene Kleid es hen! Un dat harr mi twintig Daler kost.

Eck gaoh nu op dat Schaufinster tau. Dao läese eck: „Man spricht deutsch." Dat was gedroapen. Als eck'n Blick dör de Glasschiewe schmiete, seih eck, dat sick de Lüe in dem Laden nit wahne drängelten. Also rin int Vergnügen! . . . Friedrich, noch'n Schnaps!

De Obermotz empfängt mi met'm grauten Bückling. Of he mi ansaog, dat eck ut Heuer was? Kort un guett, he frögt mi op Dütsch nao minen Wünschen.

„Rasieren? Schön!" He wißt mi'n Platz an un fällt dann met Seipe, Pinsel un Meß öwwer mi här. Op einmaol mätt he ne Kunstpause un siett: „Gestatten Sie, mein Herr, daß ich Sie auf etwas aufmerksam mache."

„Nanu?"

„Ihre Nase transponiert."

„Ah!" segge eck un kiere haudütsch, „das is mich neu. Na, 'n Beinbruch is das ja woll nich?"

„Das nicht — aber . . . ."

„Was: aber?"

„Aber auf die Dauer wird das einen unangenehmen Juckreiz oder gar Nasenröte verursachen."

Eck was sau baff, dat eck in min Westfölisch Platt soll un saggte: „Wat Itt nit segget!"

„Wie, bitte! Du zu spiek inglisch?„

„Nix inglisch. Ich meine, sollte das möglich sein?„

„Ja„ siett he, „ich fühle mich verpflichtet, Sie darauf aufmerksam zu machen. Uebrigens führe ich ein ganz vorzügliches Mittel dagegen, Originalfabrikat Rasolol". Sie werden von diesem weltberühmten Mittel gehört haben."

„Nä."

„Das nimmt mich Wunder."

„Ich habe mich immer mit ungarische Bartwichse beholfen."

„Ich kann Ihnen tausend von Anerkennungsschreiben vorlegen."

„Lassen Se man," segge eck. Eck konn jao doch kein Italiänisch läesen. Owwer im stillen dachte eck: Henrich, du drafsist den Käel nit vör'n Kopp stauten, de mennt et guett met di. Un wenn din Riechorgan faktisch transponeert, dann es et jao woall baetter, wenn —

„Schmieren Se mir mal in!" segge eck.

„Schön!" He nimmt 'n Pomadepöttken un beschmärt mi. Dann siett he: „Vielleicht auch Haarschneiden oder Frisieren gefällig?"

„Na ja, Haarschneiden. Hinten kurz, vorn 'n bißken länger."

„Schön!" He fängt an te schnippeln. Op einmaol siett he wier: „Mein Herr, Ihr Haar ist sehr stark und trocken."

„So?"

„Darf ich es Ihnen etwas anfeuchten?"

„Wenn Se sich abschlut die Mögge machen wollen — los vors Geld!" Bi mi denke eck: wenn de Spaß auk in en paar Pännige mehr kosten deit, me is blauß einmaol in Italien und oppem Popolo di Corriere della Sera. Un wat sall de Olsche Augen maken, wann eck geleckt un geschmärt op de Straote komme. De Ober hält ne Literpulle ran, met'n half Dutzend Zickelkes drop un gütt mi 'n paar Droppen oppem Dätz. Dann kritt he sick en paar nigge Börtzen vanne Wand un krasset mi daomet oppem Kopp rüm, dat eck denke, hei trecket mi de Hut af.

„Piano, Mosjöh, sempre piano!" stuattere eck saun biettken Italiänisch tesammen, wat use Alma ut de Klaweierstunne metbrengen deit, dat de Kärl süht, dat he'n gebildeten Menschen vör sick hiett, nit einen, diäm hei, ohne de ganze Naziaun te beleidigen, de Kopphut inne Crappelriewe verwandeln kann. Na, auk düet Plaseier was bolle am Enne. Eck stond op. „Kostenpunkt?"

„Rasieren dreißig, Haarschneiden fünfzig Schenkelesimi!" . . . .

„Hier, bitte!"

„Verzeihung, die Flasche zehn Lire, zwei Bürsten a zwei Lire und der Tiegel „Rasalo" fünf Lire, zusammen neunzehn Lire achtzig Schenkelesimi."

Eck dachte, eck härre'n Schlag kriegen. „Wa — wat," stuattere eck, „neunzehn Lire achtzig Schenkelesimi?"

„Sehr wohl, mein Herr."

„Hören Se mal, dat is gewiß'n Irrtum. Ich habe doch die ganze Bescherung nich gekauft."

„Bitte sehr, es ist alles auf Ihren Wunsch hin geschehen, und daß Sie die benutzten Sachen behalten, ist selbstverständlich."

O Donnerkiel! Henrich, denke eck, holl de Ohren stief, se wellt di neppen. Eck segge: Das is stark! De verdammte Kärl treckt de Schullern. Dao kömmt all saun Stift met unverschiäntem Grinsen un präsenteiert mi'n grautet Pakeit.

Et koackede mi. „Mann," raip eck, „Itt sind jao — ahem — Sie irren sich unbedingt!" He lait sick op nix in. De Pikkolo woll mi oppen Rüggen afbörßeln. „Junge," böltede eck sau richtig platt wäeg — 't was mi ganz egal — „Junge, drei Schritt vam Liew, süß passeiert 'n Unglück!" Dobie keik eck mi wild im Laden üm. Owwer dao stand saun schwatten Ueik inne Ecke, de mok sau gläunige Augen un harr'n Schrappmeß ferrig inne Hand, und dao saggt eck mi: Henrich, holl de Luft an un laot di op Friedensverhandlungen in!

„Mein lieber Verschönerungsrat," saggt eck saite, „Ihre Forderung verstößt gegen die elementaren Grundbegriffe der allgemeinen Menschenliebe. Spaß beiseite, hier sind achtzig Schenkelesimi un noch'n Kaßmännken drop vor ne gute Zigarre!"

„Bedaure, mein Herr, ich habe neunzehn, ...

„Du Lappes hiest niegentien anne Mule verdenni!" raip eck. „Wo is der Prinzipal?„

Hei grinsede un saggte: „Der bin ich selbst."

Auk dat noch! Eck was rein devan af. — Wat was te daun? Eck pock inne Büxentasche un betahlde, meine Härens, un betahlde niegentien Lire un achtzig Schenkelesimi. Dann gonk eck. De Blase lachede ächter mi rin, un de Obermotz raip mi nao: „A ripetuto!" Eck dreigede mi üm un saggte fintig: „Voll de Schnute!"

Oppem Popolo van Italien stond Karline all un wachtede.

„Henrich, Mensche," frogede se, „wat hieste vör'n rauen Kopp?"

„Oh," gaff eck ähr als Antwort, „eck hewwe mi'n biettken op Italiänisch unnerhollen."

„Un was es dät vör'n graut Pakeit?"

„Oh — eck hewwe'n paar Reiseandenken. kofft."

„Owwer do härste doch noch met wachten konnt!"

„Meinste, olle Deierne?" saggt eck. „Dann well't mi auk nit länger domet rüm schleppen." Un eh se't recht begraip, slaug dat verdammte Pakeit in langem Boagen int Water. „Sau," saggt eck, dao kamm et minetwäggen liggen bis annen Jüngsten Dag!"

Fritz Harkort und die Weser.

In seiner alten Heimat, der Grafschaft Mark, ist Fritz Harkort auch heute noch nicht, 45 Jahre nach seinem Tode, vergessen. In vielen alten Bürgerhäusern hängt sicher, wie ich es aus meiner Jugend kenne, noch heute sein Bild mit der Unterschrift: „Das Leben gilt nichts ohne die Treue". Am Harkortturm auf dem alten Stamm bei Wetter versammelt sich alljährlich die Turnerschaft der Grafschaft Mark zu turnerischen Wettspielen. Und wahrlich, Harkort hat es verdient, daß sein Andenken in Ehren gehalten wird. Ist er doch der Bahnbrecher der Industrie in seiner Heimat gewesen. Aber seine Pläne gingen über die engere Heimat hinweg, wenn es sich darum handelte, der Industrie zu helfen. Einer seiner Lieblingspläne war, die Weser mit dem Rhein durch das modernste Verkehrsmittel jener Zeit, modern freilich noch nicht in Deutschland, durch eine Eisenbahn zu verbinden.

Am 3. März 1825 erschien im „Hermann", Zeitschrift von und für Westfalen, die seit 2 Jahren wieder erscheinen durfte, nachdem sie wegen ihrer freimütigen Haltung in der Verfassungsfrage 4 Jahre verboten war, aus Harkorts Feder ein Aufruf: Eisenbahnen (railroads), die sich für den Bau von Eisenbahnen nach englischem System, d. h. von Wegen, die mit eisernen Schienen belegt waren, auf denen die Fortbewegung der Lasten durch Dampfkraft erfolge, einsetzte. In Nummer 44 des Hermanns erwähnt ein Einsender die Erfindung eines bayrischen Bergrats von Baader, doch ist weiterhin davon nicht mehr die Rede. Die Aufforderung Harkorts hatte zunächst keinen Erfolg. Wohl empfand man allgemein die drückenden niederländischen Rheinzölle, wohl machte man Vorschläge, die von Lippstadt an schiffbare Lippe mit der Ems, wenn sie bis zur preußischen Grenze von Hannover kanalisiert wäre, durch einen Kanal zu verbinden, aber der erste, der durch Harkort angeregt, den Vorschlag machte, Rhein und Weser durch eine Eisenbahn zu verbinden, war der westfälische Provinzialsteuerdirektor Krüger, der durch diese Anlage Bremen zum Hauptseehafen für Nordwestdeutschland machen wollte an Stelle von Rotterdam. Harkort verfocht diesen Plan auf dem 3. Westfälischen Provinziallandtag und schlug vor, die Bahn von Minden über Rehme (Oeynhausen), Herford, Bielefeld, Gütersloh nach Lippstadt zu leiten; dort sollte sie Anschluß an die Lippeschiffahrt erhalten. Der Landtag stimmte fast einstimmig zu, die Regierung lehnte aber kaltlächelnd die Genehmigung ab, da die vorhandene Chaussee dem Verkehrsbedürfnis vollständig genüge. Die Beschlüsse des 4. Landtages 1833 hatten kein anderes Ergebnis. Am 30. März 1835 klagte Harkort: „Heute sind es zehn Jahre geworden, als ich zuerst über Eisenbahnen schrieb." Erst 1845—47 ist die Bahn gebaut worden, aber statt über Lippstadt, Soest, Elberfeld über Hamm, Dortmund, Düsseldorf nach Köln geleitet worden.

Inzwischen hatte Harkort die Weser selbst kennen gelernt. Eine Mindener Vereinigung hatte ein Dampfschiff in Duisburg bestellt, wofür Harkort die Maschinen lieferte. Das Schiff „Friedrich Wilhelm III." sollte in Minden abgeliefert werden. Harkort hat diese Fahrt mitten im Winter 1836 mitgemacht. Ihre Beschreibung bei seinem Biographen L. Berger ist köstlich zu lesen, köstlich besonders der Kampf mit der Kleinstaaterei auf dem Lande. Fünf Wochen hatte die ganze Fahrt gedauert.

Der Zweck, der mit dieser Fahrt beabsichtigt war, nämlich die Weserschiffahrt in Gang zu bringen, ist freilich damit noch nicht erreicht worden; erst in den vierziger Jahren kam eine regelmäßige Fahrt zustande, die meist Auswanderer nach Bremen beförderte.

Professor G. Schumacher-Hörter.

Der Hintergrund. Frau Raffke läßt sich porträtieren. Nach einer anstrengenden Sitzung legt der Maler den Pinsel beiseite. „So, gnädige Frau, nun haben Sie einen Augenblick Ruhe, ich male jetzt den Hintergrund." — Frau Raffke erhebt sich: „Da werd' ich mich also umdrehen, Herr Professor."